

1938
Juli 24.
at
abfahrt
der 102.
4. Mai 2.
2. 18.70.
lebenden
Gäste
in 140 @.

für
sie

Jenisch
schafts
amkeiten
von der
gebotet
e und
über 264
lebenden
Gäste
in 18.70.
ng von
8746

von 100
lebsten
Gästen
1. 2. 8
20), für
ürtin-
72, 2745
17), für
burg 9.
1. 1. 4
nd für
Maul-
Anhalt

besaß
ffel-
der
88, 1116
Ritter
mit 8.
en Be-
721 (21,

2. 7. 2.
8.12 106.12
94.5 124.5
108.0 128.0
126.5 126.5
125.5 124.0
128.0 120.0
120.0 110.0
120.5 108.5

8.75 128.75
2.25 92.25
20.5 108.5

82.5 102.5
82.5 102.5
75.0 121.0

ungen
schaften

0.0 104.0

104.5

102.5 104.0

102.5 104.25

102.5 102.5

102.0 102.0

102.5 102.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 101.5

101.5 10



Brasilien bewundert „Taifun“

Eine deutsche Flugexpedition traf zu einem Süd- und Mittelamerika-Flug mit einer „Taifun“-Flugmaschine in Rio de Janeiro ein und wurde dort herzlich begrüßt.

Die Dresdner Nachrichten werden über diesen Flug aus der Feder der bekannten Journalistin Inge Stöting Berichte bringen.

Auta, Presse-Hoffmann

Will Ulster zu Eire oder bei England bleiben?

Volkabstimmung in Nordirland am 9. Februar - Unsicherer Ausgang der Wahl

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Februar.

Als Mitte Januar der Präsident Irlands, Dr. Valera, bei seinem Londoner Aufenthalt auch die Frage der Einbeziehung Ulsters in den irischen Staat anschnellen wollte, antwortete der Premierminister von Ulster mit der plötzlichen Anerkennung von Parlamentswahlen. Er begründete diesen unerwarteten Entschluss in einer amtlichen Mitteilung ausdrücklich damit, daß die Valera in London das Problem der Teilung Irlands anschnellen wollte und daß die Ulsterregierung es daher ihr nwendig halte, die Stimmung unter der irischen Bevölkerung festzustellen. Diese Wahlen, die am 9. Februar in ganz Nordirland stattfinden, tragen also den Charakter einer Volkabstimmung und sollen darüber entscheiden, ob die sechs irischen Nordprovinzen, die unter dem Begriff Ulster zusammengefaßt werden und in denen ein protestantische Engländer zur Sicherung der Insel angezogen wurden, sich mit dem neuen irischen Staat zusammenschließen oder wie bisher bei England bleiben wollen.

Bei den Parlamentswahlen im Jahre 1933 erhielten die Unionisten, die Partei, die gegenwärtig den Ministerpräsidenten stellt, 37 von den insgesamt 52 Sitzen des Parlaments. Diese Partei gilt als Hanapionier der Vereinigung mit der Valera-Dreistadt Eire. Als Anhänger des Anschlusses an den irischen Staat gelten die Nationalisten, die im bisherigen Parlament neun Sitze innehaben. Sie traten lange für die Schaffung eines einheitlichen und unabdingbaren Großirlands ein. Daselbe gilt für die Partei Fianna Fail, die damals die Valera möglicherweise, der aber niemals sein Mandat ausgetragen hat. Entscheidend wird jedesfalls sein, ob die Nationalisten einen erheblichen Stimmengewinn bekommen oder nicht. Man nimmt an, daß die katholische Minderheit in Ulster sich für die Vereinigung mit dem überwiegend katholischen Staat Eire bei den Wahlen einsetzen wird. Die Arbeiterpartei, die bisher zwei Mandate besaß, läuft den Kampf mit sozialpolitischen Zielen, sie tritt aber für die Vereinigung mit Eire ein. Vom Ausgang der Wahlen wird es auch abhängen, welchen Verlauf die zunächst einmal unter-

brochenen Verhandlungen der Valeras mit der britischen Regierung weiterhin nehmen.

General Verdaguaz erhält den Adlerorden. Der Führer und Reichskanzler hat dem in Deutschland zu Besuch weilenden Chef der argentinischen Kreuzritter, General Verdaguaz, das Verdienstkreuz vom Deutschen Adlerorden mit Stern und seinem Adjutanten Ahrens die dritte Stufe dieses Ordens verliehen.

Am 11. Februar beginnt der Reichsberufswettkampf

Eröffnung durch eine Großkundgebung im Berliner Sportpalast

Berlin, 8. Februar.

Der Reichsberufswettkampf aller schallenden Deutschen wird am Freitag, dem 11. Februar, 20.30 Uhr, im Sportpalast mit einer Großkundgebung eröffnet, auf der der Reichsorganisationssprecher Dr. Ley und der Augenbläser des Deutschen Reichs Walther v. Schirach vor Vertretern des Staates, der Partei, der Wehrmacht, der Wirtschaft und der Lehrerschaft sprechen werden. Auf der Kundgebung werden Werkshäuser und Frauen aus den Beiträgen, Hitlerjungen und BDM-Mädchen das schallende Deutschland vertreten. Mit dieser Großkundgebung beginnt der gewaltige Wettkampf in allen Teilen Deutschlands in 4500 Wettkampfsorten, um am 1. Mai, dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, eine Abrechnung zu erhalten.

Englands Gewerkschafter sollen sich selbst überzeugen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Februar.

Dr. Ley beschäftigt, zu dem diesjährigen Kraft durch Freunde Kongress, der im Juni in Cambridge stattfindet, auch

„Hochzeit“ und „Seen“ / Zum bevorstehenden Beginn der Leipziger Wagnerfestspiele

Am 18. Februar nehmen in Leipzig die auf mehrere Monate verteilten feierlichen Männerabende zum Gedächtnis an den 125. Geburtstags des Meisters mit einer Aufführung des Operndramas „Die Hochzeit“ und der ersten vollendeten Jugendoper „Die Seen“ den Anfang.

Während eines Herkenauenthaltes in Prag hat im Frühjahr 1882 der neunzehnjährige Richard Wagner seine erste Operndichtung fertiggestellt. Es ist auffallend, wie liebevoll und ausführlich er, der sonst meist sehr ablehnend von seinen Jugendwerken spricht, in seinen Erinnerungen „Mein Leben“ dieses Erstlingsverludes gedenkt. Das erklärt sich aus zweitem Grunde. Einmal, weil hier schon, wie so manchesmal in seinem späteren Schaffen, Kunst und Leben ihm ineinanderhingen: er war damals zum ersten Male verliebt – unglaublich! und alle Dualen der Erfahrung austostend – und liebte die Stürme seiner Leidenschaft sich nun in einem düsteren Nachtmotiv voll militärischer Tragik austoben. Gerade dadurch aber wurde er in diesem frühesten seiner musikalischen Ablenkungswürde bereits zum Neuerer, zum Kämpfer gegen Übermacht und schlichte dramatische Wahrheit. Und das ist der zweite vielleicht noch gewichtigere Grund, warum er später dieser Arbeit mit soviel Zellulose gedachte.

Leider dat er sich als Jungling in solchen Grundfäden geschnürt durch seine „höhlenkundige“ Schwester, die Schauspielerin Rosalie Wagner, irre machen lassen. Diese fand von ihrem Standpunkt aus völlig mit Recht – daß dieser Erstlingsverlust des Bruders alles andere als ein dankbares Überbuch nach damaligen Verständnissen sei. Und darum riet sie Richard von der Vollendung der Oper ab. Wirklich hat er die Dichtung vernichtet, bis auf einige einleitende Szenen, die schon vorher waren. Diese gefielten wiederum missfällig seinem Lehrer, dem Thomaskantor Weinsius, so gut, daß sie vor der Vernichtung bewahrt blieben und seit 1918 in der großen Gesamtausgabe der musikalischen Werke Wagners veröffentlicht vorliegen.

„Die Hochzeit“ – so sollte das Werk heißen – kennen wir also nur in einem Autost., dem Verlobungsfest zweier bisher feindlicher Familien, das durch eine Verlobungsfestfeier seine besondere feindselige Seite erhalten soll. Das dabei ein Jungling aus dem ehemals feindlichen Lager fällt in die Braut des fann gewonnenen Freundes verliebt, deutet die künftige tragische Verwicklung an. Eine schwungvolle Orchestereinleitung, ein Männerchor, ein lieblicher Kronendorf mit rheingoldblätter Trompetensinfonie abschließend, ein düsteres leidvollich angelegtes dramatisches Finale, schließlich ein faustvoll gearbeitetes Sextett – das ist, was wir nun am 18. Februar 1888 auf der Bühne des Städtischen Theaters in Leipzig erleben werden als Gipfelprobe eines Jugendwerkes, dessen Vollendung vor reichlich

hundert Jahren die „erste Heldin“ eben dieser Bühne zwar wohlmeintend, aber leider völlig abwegig verhindert hat.

Ihr Bruder Richard war ein gelehriger Schüler. (Damals noch: Später glücklicherweise nicht mehr: – sonst erledben wir sein Wagnerjahr 1881!) Mit seiner ersten vollendetem Oper, den „Seen“, hat er lediglich den Titel jener Zeit besser getroffen, ohne sich etwas zu vergeben. Er war unterdessen Chordirektor des Würzburger Stadttheaters geworden. Dort entstand – der Hauptakte nach im Jahre 1883 – das Werk, das heute die Neigen der abgeschlossenen dramatischen Partituren Richard Wagners eröffnen kann.

Der revolutionäre Geist und die persönliche Stimmung der „Hochzeit“ in den „Seen“ nicht zuweigen. Und doch überträgt das Werk durch fröhliche Werke, Schön die ganze szenische Anlage, derzu folge ein Gothisches Märchen vom tragischen Liebesbund zwischen einem Tierischen und einer Fee, Lohengrininde vornehmend, zur dreifältigen Bauberover gestaltet erscheint – mit ethischen Gedanken, starken dramatischen Spannungen und in recht wohliggläubigen verößt. Und wenn die Musik auch noch etwas unselbständig im Banne Webers, Marthners oder Mosartis steht, so hätte doch die Instrumentation von seinem erfahreneren Kapellmeister besser und klugerweise gestaltet werden können.

Das häuslerische Vermögen befindet sich am stärksten im erregten zweiten Finale mit Kriegslärm, schreidendem Bauberop und entsetzlichen Leidenschaften, sowie in den romanischen Unterweltsgesängen des dritten Aktes, in denen Eintrücke aus Glücks „Orpheus“ und der „Bauberöste“ in temperaturvoll unbelangerten Umgehung aufstellen. Auch daß der junge Neuklopf auf den sonst immer noch in der romanischen Oper üblichen geprägten Thilos verachtend die große durchkomponierte Form mit Realisation nach Art von Spohrs „Tessender“ und Webers „Turandot“ wählt, will allerdurch

Der junge Wagner hat in Würzburg einige Stücke aus dem „Seen“ im Konzertsaal aufgeführt. In Magdeburg hat er einmal die Opernfüre dirigiert, die 1885 auch in einem Leipziger Gewandhauskonzert zur Aufführung kam. Später hat Wagner der Oper kaum noch Beachtung geschenkt. Er hat die Dichtung nicht nur nicht in die „Gesamtausgabe Sämtlichen“ aufgenommen, sondern sogar ihre Veröffentlichung in Form einer Inhaltsangabe, wie er sie selbst seiner zweiten Jugendoper, dem „Liebesverbot“, anbilligte, ausdrücklich als uninteressant bestimmt. Die Partitur hat er zu Weihnachten 1885 dem königlichen Freunde Ludwig II. geschenkt. Später erbat er sich eine Abschrift der Ouvertüre, um sie wieder aufzuführen. Diese setzt, so meint er, in einem am 1. April 1878 an den König gerichteten Brief „in höchstem Grade dramatisch“

480 000 Arbeitslose in Österreich

Wien, 8. Februar.

Sehr ausschlußreiche Ausführungen über die hintergründige der österreichischen Arbeitslosen veröffentlicht das offizielle Organ der Katholischen Aktion in Österreich, „Katholische Leben“. Während die amtliche Statistik den Stand der unerlässlichen Arbeitslosen Ende Dezember mit rund 240 000 angibt, beziffert der Aufsatz demgegenüber die effektive Arbeitslosigkeit mit 480 000. (Nach einer gewissen Ausgangsdaten auf, die dann aus den offiziellen Listen gestrichen werden.)

Der Aufsatz sieht dann weiterhin aus der Tatsache, daß selbst in den größten Konjunkturländern der Nachkriegszeit die effektive Arbeitslosigkeit niemals unter 300 000 gefunden hat, den Schluss, daß die Hauptursache dieser Krankheit am Wohlstand, für die in der Struktur der Wirtschaft an sich begründet liegt. Aus dieser Feststellung erhebt aber die Erkenntnis, daß mit den bisher angewandten Mitteln der Krisenkämpfung eine Befreiung der Arbeitslosigkeit in Österreich niemals erreicht werden könnte. Man müsse entweder eine Planwirtschaft einführen oder aber alle Maßnahmen aufheben und im freien Spiel der Kräfte das Überflüssige und Ungetuende von selbst absterben lassen.

Palästina-Juden werden nicht hingerichtet

Jerusalem, 8. Februar.

Das dieser Tage vom Kriegsgericht ausgetragene Todesurteil gegen einen Juden palästinensis wegen Beschleierung eines Autobusses mit Arabern ist vom Kommandierenden der englischen Truppen bestätigt, aber in eine weitläufige Gesängsstrafe umgewandelt worden. Damit ist die von der Obersetzung mit Spannung erwartete Entscheidung über die Frage, ob erstmalig auch ein Jude hingerichtet werden würde, augenblicklich ausgesetzt. Araber werden hingerichtet – aber an die Juden traut man sich nicht heran.

Belgien arbeitet am Sprachenausgleich

Brüssel, 8. Februar.

Die belgische Regierung hat zwei Kulturausschüsse, einen flämischen und einen französisch-wallonischen, eingesetzt, die dem Unterrichtsministerium ausgeteilt werden. Alle Fragen der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung und insbesondere auch das Sprachenproblem werden häufig in diesen Ausschüssen beraten. Maßgebende Persönlichkeiten des belgischen Kulturiels werden in ihnen vertreten sein.

Belgien arbeitet am Sprachenausgleich

Brüssel, 8. Februar.

Die belgische Regierung hat zwei Kulturausschüsse, einen flämischen und einen französisch-wallonischen, eingesetzt, die dem Unterrichtsministerium ausgeteilt werden. Alle Fragen der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung und insbesondere auch das Sprachenproblem werden häufig in diesen Ausschüssen beraten. Maßgebende Persönlichkeiten des belgischen Kulturiels werden in ihnen vertreten sein.

Lufschutz nach deutschem Vorbild

Berlin, 8. Februar.

Am 20. Februar wird in Berlin eine Abordnung englischer Parlamentsmitglieder zum Studium deutscher Luftschutteinrichtungen eingetragen. Vorher wird bereits in London eine Ausstellung von Vorbildschuleinrichtungen eröffnet, die nach deutschem Vorbild und zum Teil unter Beweinung deutlichen Materialabschlags gebaut werden. Auf diese Weise soll die private Industrie in England an freiwilligen Luftschutzaufnahmen in ihren Betrieben angeregt werden.

„Hochzeit“ und „Seen“ / Zum bevorstehenden Beginn der Leipziger Wagnerfestspiele

Am 18. Februar nehmen in Leipzig die auf mehrere Monate verteilten feierlichen Männerabende zum Gedächtnis an den 125. Geburtstags des Meisters mit einer Aufführung des Operndramas „Die Hochzeit“ und der ersten vollendeten Jugendoper „Die Seen“ den Anfang.

Als Sohn des Meisters Tod, am 20. Juli 1888, in München auf die Bühne. Seitdem haben sie sehr vereinzelt da und dort an deutschen Theatern Berücksichtigung gefunden. Die letzten Neuauflagerungen oder Erstaufführungen dürften 1933 zum Gedächtnis an den 80. Todestag des Meisters stattgefunden haben. Leipzig erhält eine schöne und alte Ehrenstätte, wenn es das Werk nun zum neuen Wagnerjubiläum wieder bringt.

Dr. Eugen Schmitz

„Grundkräfte volksther Gegenwartsdichtung“

Gelegenlich einer Versammlung der Reichsschriftstuhlkammer sprach Dr. Walther Linden-Berlin über das obige Thema. Er ging davon aus, daß wir heute in einer Periode der Dichtung leben, in der das artifizielle Empfinden wieder einmal durchbrechen ist. Seiten von dieser Periode seien vor der altermärkischen und die der mittelalterlichen Dichtung, die Epope der Volksbücher und Volksschriften im 14. bis 16. Jahrhundert und schließlich jenes Beiträger der Weltliteratur des deutschen Geistes am Anfang des 19. Jahrhunderts. Im Kamps gegen ein volks- und bodenfreudiges literarientum habe sich jetzt wieder fröhlich und ausdrücklich das Schriftstellerentwurf entfaltet, das den doppelten Zug zur Vollständigkeit über am sich schon früher als verdeckt und verborgen. Seitdem haben sie sehr vereinzelt da und dort an deutschen Theatern Berücksichtigung gefunden. Die letzten Neuauflagerungen oder Erstaufführungen dürften 1933 zum Gedächtnis an den 80. Todestag des Meisters stattgefunden haben. Leipzig erhält eine schöne und alte Ehrenstätte, wenn es das Werk nun zum neuen Wagnerjubiläum wieder bringt. Dr. Eugen Schmitz

Dresden und Umgebung

„Eine Stadt wie Dresden...“

Wie oft hört man doch diese Redewendung: „Eine Stadt wie Dresden“. In zweifelhafter Sinne wird sie gebraucht.

In einer Stadt wie Dresden — ja, da muss einfach alles prima“ sein. Ein paar nicht weggelogene Papierliegen im Schriftgut, eine weniger gute Straßenbahnverbindung, ein ungünstig gelegenes Schaukasten, eine vernachlässigte Hausfassade — logisch liegt der Einheimische mitbilligend: „In einer Stadt wie Dresden sollte so was nicht vorkommen!“

Spricht aber ein Fremder über diese oder jene Einrichtung, bewundert das neue Königsufer, preist die Theater- und Kunstsäle, lobt die guten Verbindungen in die wunderbare Umgebung, nimmt es der Einwohner hin, als ob es sich um die selbstverständliche Sache von der Welt handele. „Na ja,“ meint er obenhin und wirkt sich dabei ganz unbewusst ein bisschen in die Brust, „na ja, in einer Stadt wie Dresden...“

Der ganze Stolz der Bürger auf ihre schöne Stadt spricht aus dieser Redewendung, wie und wo sie auch immer angewandt wird. Und es sind nicht nur die Einheimischen, sondern erst recht diejenigen „Dresdner“ davon durchzogen, die nicht hier geboren sind und nur ihre Wahlheimat hier fanden. Es muss schon eine eigene Gewandtheit haben mit dieser Großstadt, das das Rechte gerade gut genug ist — eben für „eine Stadt wie Dresden“!

Der Sachsische Landesbauertag abgesagt

Wie die Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, hat sie sich entschlossen, den 5. Sachsischen Landesbauertag 1938 auch in der verkleinerten Form abzusagen, um einer weiteren Verschleppung der Mäuse und Kästen zuvorzubeugen.

Klus- und Abspringen von der Straßenbahn

während der Fahrt ist nach der neuen Straßenverkehrsordnung verboten. Lestädtische Verkehrsmittel dürfen nur an den dazu bestimmten Haltestellen betreten oder verlassen werden. Außerhalb der Haltestellen darf das Verkehrsmeidet auch dann nicht erfolgen, wenn das Verkehrsmittel aus irgendeinem Anlass halten muss. Das ist eine Straßenbahn oder ein Autobus an einer Haltestelle bereits wieder in Bewegung gelegt, dürfen zu spät kommende Personen keiner mehr betreten. Die Polizeibeamten sind angewiesen, ständig mit aller Strenge gegen die Nichtbeachtung dieser Verbote einzuschreiten.

— Das 50. Geburtstag vollendet am 10. Februar das Mitglied der Gemeinschaft der Kubanerbeamten, Frau Emilia Tressler, Schönstraße 18.

— Die goldene Hochzeit feiert am 12. Februar das Präsidentenpaar des Vaterlandes Heinrich Gottlieb Klotsche und Anna Emilia geb. Ander.

Obergruppenführer Schepmann über Oberwiesenthal

In einer Führersprechung sprach Obergruppenführer Schepmann vor seinen Brigad- und Standartenführern zusammenfassend über die Bedeutung und das Ergehen des 5. Sachsischen SA-Skitessens in Oberwiesenthal. Mit der von Jahr zu Jahr steigenden Teilnehmer- und Besucherzahl ist das Skitessen zu einer bedeutenden Grenzlandvergabe geworden. Darin liegt der tiefer Sinn dieser Veranstaltung. Die SA-Führer der anderen Gruppen, die als Gäste anwanden waren, und die Teilnehmer aus anderen deutschen Bauen hätten aus ihrer Bewunderung sein Heil gemacht und betont, dass sie noch nie eine derartige SA-Veranstaltung mitgemacht hätten und dass insbesondere der Appell vom Sonnabend ein unauslöschliches und unvergängliches Erlebnis bleibe. Auch in der Öffentlichkeit ist die Bedeutung dieser Grenzlandvergabe klar zum Ausdruck gekommen. Seinen SA-Führern trotz Obergruppenführer Schepmann wollte Anerkennung für die Leistung der SA-Männer, für ihre vorbildliche Haltung, ihr gutes Auftreten und ihre Diszipliniertheit und Kameradschaft.

Erfolg eines ländlichen Komponisten im Rheinland

In Düsseldorf brachte Generalmusikdirektor Hugo Balzer die als Musikfestschrift der Stadt entstandene zweite Sinfonie (Werke 60) von Hans Sachse. Der 1891 in Bautzen geborene, in Dresden ausgebildete und seit 1925 an der Akademie der Tonkunst zu München als Lehrer wirkende Komponist ist bereits mit zahlreichen Werken auf allen Gebieten des musikalischen Schaffens hervorgetreten, die ihn als leidenschaftliche, gehaltvolle Verkörperungen auch seine neue Sinfonie, deren Gedankengut von ernstem, römantischem Ringen um Gewinnung einer lebensbedeckenden feierlichen Einstellung führt, trägt (ungeachtet bewährter Anlehnung an die klassische Form) ein eigenes, scharf geprägtes Gesicht. Der erste Satz spielt mit einer vielfach gegenläufigen Rhythmus und seiner eigenartig erregenden kontrapunktischen Führung der Sätze einen geschlüsselten unteren Zustand wider, der sich die Antwort auf schwere Daseinsfragen nicht leicht macht. Der zweite wird von einem schlichten, lieblichen Thema beherrscht, das in seiner Durchführung bereits auf die Überwindung der inneren Unruhe im sprichwörtlichen, langsamem dritten Satz hindeutet, die dann im strahlenden A-Dur des Finalen, dem ein melodisch reizvoller Hauptthema zugrunde liegt, endgültig den Sieg behält. Theo Sprangl.

Goethe-Medaille für Professor Geißler

Berlin, 8. Februar.
Der Führer und Reichskanzler hat dem Professor Dr. Max Geißler in Berlin ausdrücklich seine Verdienste um die deutsche Kulturforschung mit der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

↑ Konzertoratorium der Sandhausenstadt Dresden. Gestaltete am Donnerstag, dem 10. Februar, 8 Uhr, im Hormannsaal stattfindende Orchesterprüfung konzertiert: 1. W. A. Mozart: Konzert für Flöte und Orchester Nr. 1, G-Dur; 2. W. A. Mozart: Konzert für Violin mit Orchester, D-Dur; 3. B. von Beethoven: Konzert für Klavier mit Orchester, C-Moll. Leitung: Dr. W. Meissner. → Konzert im Opernhaus. Donnerstag (10.), 8 Uhr. Mitwirkende: L. Schelbisch-Pianistin, Liliette Miese, R. Bernmann, Werke von Bach, Gluck, Händel, Paganini, Blund, die alte Kompositionen jedoch begleitet wird, und Richard Strauss.

↑ Dresden: Konzert am Samstagabend. Friedrich Neumann!, Staatsleiter des höheren Orchesterkonservatoriums der Staatsoper, lädt am Samstagabend, 10. Februar, 1938, an das Nationaltheater Karlsruhe ein und verpflichtet.

Mieder „Meisterfinger“ unter Kurtwängler in Wien
Professor Dr. Wilhelm Kurtwängler wird am 27. Februar wieder ein Gastspiel an der Wiener Staatsoper geben und eine Aufführung der „Meisterfinger von Rurberg“ dirigieren. Das Kochen singt Maria Müller, den

Reiseandenken — einst und jetzt

Zur Ausstellung in der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe

Reiseandenken — das Wort allein genügt, um dem in fiktiver Weise nur ein wenig empfindlichen Sinn einen gelinden Schrecken einzufügen. Denn Würdigkeiten von der Welt, das waren und sind leider noch immer in vielen Städten solche Geschmacksentwicklungen, um es rund herauszusagen: Ritsch.

Derselben braucht uns also nicht besonders in einer Ausstellung vorgeführt zu werden, auf Holzschnitten und in Kundenabben reicht dies mindestens soviel Zeug noch immer Triumph. Es ist genau dagegen geschrieben und gewetzt worden, ohne rechten Erfolg. Die Tat allein wird auch hier Mühe schaffen können. Tatsächlich greift denn nun hier unter Reise- und Nationalalter Mußmann ein, seiner Initiative verdankt die Ausstellung

Tage zu einer „Sopact“ bestätigt wurden. Denkensprechens haben sich auch die Reiseandenken gewandelt.

Um der historischen Schau

und man beschwagen schon einen anderen Maßstab anlegen. Allerdings lautet der Titel hier auch weiteres gegen mit auf. Gedenkt. Gaben zu den Freuden des Adress zu Freud und Freude, zur Konfrontation, zur Geschichte, zum Jubiläum. Ein gut Bild Kulturgeschichte wird lebendig, sonne doch aus den Gedanken des Kunstgewerbe-Museums so richtig aus dem Himmel geschöpft werden. Und es war ein glücklicher Gedanke, nun nicht alles, was unter diesem Begriff fällt, nebeneinander gehabt aufzuhängen, sondern es in dem bezüglichigen Rahmen zu dekorieren.

So wandert man denn durch die „Gallerie“, von der Renaissance bis zum Empire, und die Menschen damaliger Zeit stehen in ihren Geplogenheiten lebhaft vor und auf. Man muss sagen, sie behalten Kultur — und ein höchstwerte Kunsthandwerk. Allerdings, es ist ein zweites Mal Beziehungen, handelt es sich hier um aufgezogene, eben um Museumsstücke.

Im Renaissance-Zimmer ein heller Klang von Lebensfreude. Amerika war entdeckt, der direkte Seeweg nach Ostindien gefunden. Man war sich großer Zeit bewusst, frank gerzt gut und schmiedet sich recht. Treuhauer Krüge mit Goldbeschlägen; besonders originell ein Werkzeug mit Aufhängekette, worin die Gewürze aufzubinden. Im Barock-Zimmer Galanterien des höfischen Lebens. Die Photographe mit eigenständigem Signum fand man damals noch nicht, man schuf sich malen als Miniatur, modellieren als Vollplastik aus Statuette oder im Kleinstrelief auf der Münze prägen oder schneiden. Brokatstoffe, Pleitenklöppel, Niedlichkeiten, Perlen, Uhren, Juwelen, kostbare Büchereinbände — lauter artige und auch geistige Ausdrucksformen des eigenen Alters zu dem des anderen. Im Stokolo-Museum subtilie Kleinigkeiten, Goldschmiede- und Emailarbeiten, sterbliche Vorsätze. In der Empire- und Louis-XV.-Zeit die befaupte Macht zur Einfachheit römischer und griechischer Formenvorreden, die sich auch in den Geschenken des Bürgers untereinander austauschen. Delikate Gläser, feingehämmerte überwiegend Glasglocken, geben Kunde von dem hohen Stand der damaligen Glaskunst, die besonders auch in den Schleifzähnen des Piauwesten Grundes beheimatet war.

Wer die Räume des Kunstgewerbe-Museums kennt, mag nun fragen, wie man aus der Fülle aller Schäfte nun gerade diese Reiseandenken und Geschenke herausfinden soll. Da hat

zu einem reizenden Glanzfeld gegriffen

Vor mir nur immer eine trockene Beschreibung ausspielen? Hier führen bunte Immortellenkränze mit flatternden, gelbblühenden Blüten den Betrachter von einer Vitrine zur anderen, die zur Schön gehörte, und ob er will oder nicht, er nimmt nicht nur das Bekannte darin wahr, sondern gewinnt, gleichsam so nebenher, einen regelrechten Gesamtblick über die Jahrhunderte.

Er folgen noch die sogenannten Materialräume. Der Rinnhof mit seiner ganz entzückenden Puppenstube, dem Pinselfiguren-Diorama, den 1001 Krüppeln und Deuchtern aus dem „Silber des kleinen Mannes“, dem schwimmenden Metall unterirdischen Erzgebirges. Weiter die Spulen aus diesem Lungen und doch Gottgefeierten Windel; gespülte Decken und Stoffe, Vorhänge und Krägen. Die Vivaldi- oder Friedensbedeckung historischer Ereignisse, wie den Hubertusburger Frieden 1763 usw.

Und zum außen Schluß sind in sechs Vitrinen die Symbole zusammengeföhrt, die

für unter Sachsenland charakteristisch

sind oder doch eine Ansicht haben, es einmal zu werden: Kurzwerter und Drechstengel, Richterengel und Weberschiffchen, um nur einige zu nennen.

Am engen Anschluss an diese Ausstellungen werden noch andere Arbeiten aus den Werkstätten der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe gezeigt, vom Führer wie Schüler — Ihre Würdigung sei einer späteren Besprechung vorbehalten.

Grete Kugelhardt.

— Deutschland koloniale Fortierung und die weltpolitische Lage. Lieber dieses Thema veranlasst der Reichsforschungsbund im Rahmen des Volksbildungswerkes eine zweite Vortragsreihe, die heute 20 Uhr in der Volksbildungsstätte, Blochmannstraße 2, beginnt.

— Welches ist nun eigentlich von deiner Frau? Er behauptete: „Das seidne Überhemd.“ „Donnermeister“, sagte ich auf die natürliche und glaubwürdige Weise. Er aber lächelte schwermütig und leisete: „Kunststück — von meinem Geld.“ Dann erzählte er, wie Geschenk einer Frau auslande kommen.

Haben die Kinder Geburtstag, dann liegen die Dinge höchst einfach. Die Frau ist vollkommen bereitigt, dem Mann die Pistole auf die Brust zu legen. „Nächste Woche braucht ich ein Geschenk für meinen Sohn. Vielleicht sogar mehrere. Möchtest du mir nicht Geld geben?“ Er wird ihr weischt geben, wenn auch mitunter nur gereizt. Steht aber kein Geburtstag vor der Tür, dann kommt diese vollständliche Methode nicht in Frage. Die Frau kann ihn nicht direkt um Geld angeben. Das gehört sich nicht. Also muss ein anderer Weg beschritten werden.

Er fragt sich welcher. Ich kenne Frauen, die exzellent vorübergehend einen Betrag. Sie geben sich unerträglich der Handarbeit hin. Sie tönen. Andere Frauen wissen einen anderen Rat. Sie sparen sich das Geschenk vom Kostgeld ab.

Diese Art ist aber für den Chemnitz sehr qualend. Er wird in jeder Hinsicht kurz gehalten. Die Dosen werden manchmal gebaut, die Zimmer schlecht beleuchtet, und was auf den Tisch kommt, läuft zu winzlichen übrig. Dieser Zustand ist für den Mann ein peinlicher Beweis, dass er bald Geburtstag hat. Aber er beschwert sich nicht. Das ist das eigentlich Netze dabei. Wässtet seine Frau von der Sache geplagt wird. Überall Geld herauszuschlagen, spielt er den summen Dukaten. Schweigend steht er zu, wie sein Geschenk ihm vom Mund abgeschnellt. Er sucht den Mantel auszugleichen, indem er des öfteren heimlich essen geht. Auf diese Weise kommt ihn der Geburtstag teuer zu stehen. Manchmal fällt er sich auch ein Geschenk und bringt zur Aufbesserung des Abendbrotes einige Salate mit. Natürlich immer die falschen. Dieses Entgegenkommen ist eine wunderschöne Sache. Chemnitzer sollten das nicht tun, weil Frauen zu der Ansicht neigen, die Reue muss eine bleibende Einrichtung werden.

Scharfsinnige Chemnitzer erwärmen sich, indem sie wenige Tage vorher Hänemarktstände in die Vorsteppen ihres Hauses zaubern — ein Trick, der nie misslingt wird. Jede Frau wird ohne weiteres denken, die Hänemarktstände röhren von ihren Erfahrungen her.

Bricht endlich der erledigte Tag herein, dann entringt sich ein Seulzer der Erleichterung den Flecken der Chemnitzer. Sie stemmen auf. Denn nun können sie darauf schwören, dass die Dosen wärmer und die Zimmer wieder heller werden. Auch das Essen gewinnt seinen geniebaren Zustand zurück — „Hut“, sagte ich lächelnd zu meinem verheirateten Freund, „es leuchtet mir alles ein. Aber warum hat die deine Frau nur ein einziges Überhemd gekauft? Sie möchte doch weit mehr erübrigt haben!“

„Hat sie auch?“ Die Stirn des Mannes umwölkte sich. „In letzter Minute musste sie aber einstecken, dass sie zu meinem Geburtstag nichts anziehen hat!“

aus. Oberwiesenthal hat wieder gezeigt, dass in der ländlichen SA der rechte nationalsozialistische Geist herrscht.

Gute Glühbirnen im Oberharz

Begehungsbereit des Reichswehrdienstes aus dem Oberharz vom Dienstag, 18 Uhr: — 8 Grad. Wasserwert am Galgentrich 38 Centimeter Schne: Höhennocken bei Schellerhau 71. Hochmoor Georgenfeld 88. Hüttenberg 81. Abfahrt am Raupenfeld 47. Schnebedecktheit: verhältnismäßig gering. Wälder Wolflos. Glühbirnen gut. Schneedecke im Freien durchbrochen.

Die Morgensonne

für Donnerstag

Wir Nationalsozialisten sind froh darauf, als die Feinde des Volksbewußtums zu gelten. Hans Schlemm.

Hans Sachs-Jaro Probstka. Weitere Gasträume Kurtwänglers in dieser Spielzeit in Wien sind infolge zahlreicher anderweitiger Verpflichtungen des Künstlers unwahrscheinlich geworden.

Haupttagung des Deutschen Schiller-Bundes
Am 18. April hält der Deutsche Schillerbund seine Hauptversammlung in Weimar ab. Den Vorsitz hält der Leiter des Weimarer Goethe-Schiller-Archivs, Professor Dr. Max Hecker, über „Goethes Anteil an Schillers Wallenstein-Dichtung“.

Düsseldorf erhält ein neues Opernhaus
Auf der letzten Ratssitzung der Stadt Düsseldorf wurde beschlossen, im Hindenburgsaal, dass der bisherige Theaterbau am Hindenburgwall einer anerkannt führenden Kunstsiedlung wie Düsseldorf nicht mehr genügen kann, ein neues Opernhaus auf die Überwindung der inneren Unruhe im sprichwörtlichen, langsamem dritten Satz hindeutet, die dann im strahlenden A-Dur des Finalen, dem ein melodisch reizvolles Hauptthema zugrunde liegt, endgültig den Sieg behält. Theo Sprangl.

Die Morgenschicht an den deutschen Universitäten
Seit 1938 sind an deutschen Universitäten neben ordentlichen Professuren und die gleiche Zahl von Instituten sowie fünf Extraordinarien für Morgenschicht errichtet worden. Vor 1938 gab es hierfür an den Universitäten nur ein Ordinariat.

Ein schwimmendes Marconi-Museum

Der Amerikaner Hubbard, ein bekannter Sammler von Andenken an Marconi, ist mit seinen Dingerien wegen des Anfangs seiner Yacht „Elettra“ in Verhandlungen getreten. Nunmehr wurde aber entschieden, dass das wertvolle Schiff in Italien bleiben und vom Stadt angekauft werden wird, um vornehmlich zu einem schwimmenden Marconi-Museum aufzuhüten zu werden. Die Yacht hatte bekanntlich ursprünglich dem österreichischen Erzherzog Orléans gehört, war dann als Beutestück in den Besitz der österreichischen Admiralität übergegangen und von ihr an Marconi verkauft worden.

Papa hat Geburtstag

Von Bruno Manuel

Es gibt Männer, die gar keinen Geburtstag haben. Sie sind aber nicht verheiratet. Verheiratete Männer kennen sich natürlich, doch ihr Geburtstag gefeiert wird. Dafür sorgt schon die liebe Gattin. Denn ihr ist es ein Herzensbedürfnis, den Mann zu beschenken. Diese Geschenke sind eine der größten Überraschungen.

Als ich neulich beim Geburtstag eines verheirateten Freunden war, befundet ich ein ausgedehntes Interesse für seine Geschenke. Ich betrachtete sie genau und fragte lächelnd:

„Welches ist nun eigentlich von deiner Frau?“ Er behauptete: „Das seidne Überhemd.“ „Donnermeister“, sagte ich auf die natürliche und glaubwürdige Weise. Er aber lächelte schwermütig und leisete: „Kunststück — von meinem Geld.“ Dann erzählte er, wie Geschenk einer Frau auslande kommen.

Haben die Kinder Geburtstag, dann liegen die Dinge höchst einfach. Die Frau ist vollkommen bereitigt, dem Mann die Pistole auf die Brust zu legen. „Nächste Woche braucht ich ein Geschenk für meinen Sohn. Vielleicht sogar mehrere. Möchtest du mir nicht Geld geben?“ Er wird ihr weischt geben, wenn auch mitunter nur gereizt. Steht aber kein Geburtstag vor der Tür, dann kommt diese vollständliche Methode nicht in Frage. Die Frau kann ihn nicht direkt um Geld angeben. Das gehört sich nicht. Also muss ein anderer Weg beschritten werden.

Er fragt sich welcher. Ich kenne Frauen, die exzellent vorübergehend einen Betrag. Sie geben sich unerträglich der Handarbeit hin. Sie tönen. Andere Frauen wissen einen anderen Rat. Sie sparen sich das Geschenk vom Kostgeld ab.

Diese Art ist aber für den Chemnitz sehr qualend. Er wird in jeder Hinsicht kurz gehalten. Die Dosen werden manchmal gebaut, die Zimmer schlecht beleuchtet, und was auf den Tisch kommt, läuft zu winzlichen übrig. Dieser Zustand ist für den Mann ein peinlicher Beweis, dass er bald Geburtstag hat. Aber er beschwert sich nicht. Das ist das eigentlich Netze dabei. Wässtet seine Frau von der Sache geplagt wird. Überall Geld herauszuschlagen, spielt er den summen Dukaten. Schweigend steht er zu, wie sein Geschenk ihm vom Mund abgeschnellt. Er sucht den Mantel auszugleichen, indem er des öfteren heimlich essen geht. Auf diese Weise kommt ihn der Geburtstag teuer zu stehen. Manchmal fällt er sich auch ein Geschenk und bringt zur Aufbesserung des

Thomsen verhört die Prima

KRIMINALROMAN VON HERBERT MOLL

(14. Fortsetzung)

"Na, na", Ribe heißt abwehrend die Hand, „so schlimm wird es wohl nicht gewesen sein! Aber wir werden uns mal erkundigen. Vielleicht hat er in letzter Zeit mehr verdient. Vielleicht auch hatte er noch andere Einkünfte. Denken Sie doch an den Handel mit den Schülern!"

"Davon hat er mir mal geschrieben. Aber er meinte selber, es fände nicht viel dabei heraus. Es sei nur eine Nebearbeit für ihn, für die er nicht bezahlt werde; gerade, daß er nichts dabei gewisse. Was kann er bei den Schülern schon verdient haben? Na also!"

Ribe steht auf und zieht dem Mann die Hand. „Dann enttäuschen Sie mich, bitte! Ich habe noch eine ganze Menge zu tun, und Sie wollen ja höchstens auch — — Ja, was machen Sie denn nun eigentlich?"

Vaalsow hebt die Schultern. „Weiß ich nicht. Ich möchte doch gern in die Wohnung."

"Also da ist's schon das Beste. Sie kommen in ein paar Stunden noch mal wieder, dann wird Inspektor Thomsen ja zurück sein — so am Spätnachmittag; viel länger kann er kaum fortbleiben. Seien Sie sich auswählen, eine wenig die Stadt an, nicht wahr? Es ist doch ganz hübsch hier!"

Was hat der Vaalsow denn für einen Eindruck auf Sie gemacht? Thomsen legt sich seitlich auf die Schreibtischkante und sieht Ribe, der vor ihm steht, nachdenklich an. Seinen Hut hält der Inspektor in der Hand und wippt ihn auf und ab.

„Er war eigentlich nicht sonderlich traurig. Nicht so, wie ich das erwartete. Wie ich Ihnen das Wichtigste, möglichst schnell wieder von hier fortkommen."

„Na“, Thomsen schiebt die Tischlampe etwas seitwärts, daß sie Ribes Gesicht besser beleuchtet. „Sie dürfen nicht versetzen, daß er Landwirt ist. Da kommt erst die Wirtschaft, mein Lieber, und Familienangelegenheiten, selbst solche ernster Natur, müssen eben durchdringen. Meinerhin — wenn Sie den Eindruck hatten — vielleicht kann er auch keinen Schmerz nicht so zeigen; sein Bruder hatte sich hier in der Stadt ja auch sehr abgefappt. Aber im übrigen ist das ohne Belang für uns. Sonst hat die Unterhaltung nichts ergeben? Er nimmt ein Blatt Papier vom Schreibtisch, auf dem sich Ribe Vermerke gemacht hatte. Otto Vaalsow ist etwas älter als Jana, verheiratet, Vater zweier Kinder. Die Brüder haben lange nicht voneinander gehört. Otto ist Landwirt, wohnt auf Auland. Zwischen den Brüdern bestand ein gutes Verhältnis. Otto will die Sachen und Wölfe seines Bruders verkauft haben. Halt mal! In die Käse darf er aber nicht! Die muss bleiben, wie sie ist. Vorläufig wenigstens. Der Tatort wollen wir auf alle Fälle unverändert lassen. Wer weiß, wie wir ihn noch so gebrauchen können? Also, nicht wahr, Kollege Ribe, daß kommt nicht in Frage, daß müssen Sie ihm sagen! Gut, daß er noch nicht die Schlüssel hat; sonst hätte er das vielleicht schon aufgeräumt. Und den Rücken schlüssel bekommen er vorläufig nicht. Was haben Sie hier noch notiert? Sparsambuch... Was ist damit? Er möchte das Geld natürlich gleich unter den Arm klemmen und abfahren, damit er nicht erwischt werde. Und sonst — wie werben heute noch dafür, was?"

Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin.

Ribe ist nun bewußt, daß er etwas Wichtiges — vielleicht sogar etwas sehr Wichtiges — mitgebracht hat, währends ihm der leichte Ton des Inspektors versinkt. „Vaalsow will vorläufig nichts unter den Arm klemmen, Herr Inspektor. Aber ich halte es für bedeutam, daß er über die Höhe des Gußabends, über das sein Bruder verfügte, sehr erstaunt war — ich möchte sagen: im höchsten Maße überrascht!"

Thomsen lächelt Ribe, der sich ein Bildchen erzielt hat, freudlich an. „So? War er das? Und das halten Sie für bedeutam? Er wird sich doch sicherlich gefreut haben..."

„Gefreut? Wenn ihm der Bruder ermordet wird?"

Thomsen ruft vom Schreibtisch herunter, geht auf Ribe zu und zieht den Spadschoten mit der Kremppe des runden hellen Hütes in den Händen. „Welt Spas verfehlen, alter Freund! Und nun erzählen Sie!"

Ribe spürt das Gedürfnis, sich erst einmal zu lehnen. Dann schildert er mit großer Genauigkeit den Eindruck, den er von der Überprüfung des Vaalsow hatte. „No bin überzeugt", schließt er, „daß steht man das Entkommen und die allgemeinen Verdächtigkeiten eines Hausmeisters in Betracht, daß Sparsambuch erdeutlich an Bedeutung gewinnt."

„Gut! Sehr gut!" unterbricht Thomsen. „Sehen wir uns also das Büchlein mal an! Haben Sie's bei der Hand?"

„Ich hole es gleich her — es liegt nebenan bei den anderen Sachen! Ribe geht hinaus und kommt alsbald mit dem Sparsambuch wieder.

Thomsen blättert darin herum; Ribe blickt ihm gespannt über die Schulter. Merken Sie etwas, Herr Ribe?"

„Ja ... nein ... eigentlich nichts."

„Ich nämlich auch nicht. Ich finde nur, die Einschätzungen sind für einen Mann, der sein Geld monatlich erzielt, rechtlich ungerechtfertigt erfolgt. Stellen wir uns das doch mal vor! Entweder hat Vaalsow, also jetzt der Hausmeister, von vornherein gewußt, wieviel er erzögeln könnte; dann hat er's am Monatsende zur Sparsamkeit gezoagt. Oder aber er hat am Monatsende das eingeschöpft, was er überabgeholzt hatte, nicht wahr? So aber sind manche Abhängigkeiten — und ich möchte sagen: die meisten — im ersten Drittel oder um die Mitte des Monats erfolgt. Vor allem ganz ohne Kosten."

„Stimmt, Herr Inspektor, das läßt auf. Wir dürfen aber nicht vergessen: Es kann ja auch das sein, was Vaalsow bei seinem Handel verdient hat. Vielleicht —"

„Sachte, lachst!“ Thomsen klappt mit einer Handbewegung ab. „Wir müssen erst einmal feststellen, wieviel der Handel überhaupt abwarf. Sehen Sie: Da sind doch mindestens ganz ungewöhnliche Beträge eingezahlt worden..." Er nickt vor sich hin. „Aber das werden wir bald herausfinden — morgen vielleicht schon."

„Wenn wir den Jensen mal danach fragten?“ wirft Ribe ein.

„Jensen? Der könnte es wissen, vielleicht. Sie meinen, weil er der Führer war? Genau. Sie können ihn ja mal abholen. Heute ist's allerdings zu spät, aber er kann morgen abend mal mit herankommen. Ich habe da zwar schon etwas anderes unternommen, aber es kann ja nichts schaden. Das Büchlein, Herr Kollege, red' ich mir erst mal ein, damit ich davon erinnert werde. Und sonst — wie werben heute noch dafür, was?"

viel zu erledigen haben. Ich komme da mit verschiedenen Bitten zu Ihnen."

„Dann das mit Ihrer Radt nach Kopenhagen zusammen?"

„Die hat Sie wohl sehr beeindruckt, was? Über so faun es Bündnis einmal das hier!“ Thomsen nimmt die dicke Aktenmappe, zeigt Ribe einen kleinen, großen Briefumschlag. „Das sind die Aufnahmen! Und, ein Bildchen herauslangend:

„Da habe ich Ihnen etwas mitgebracht!"

„Was etwas mitgebracht? Was ist denn das?"

„Rufen Sie auf!“ Thomsen holt aus dem Saket einen länglichen Klumpe heraus, der wie einem Meter oder Meterl aussieht. Ribe folgt mit erstaunten Blicken, wie der Inspektor den Klumpe auf den Fußboden legt.

„Bitte, Herr Inspektor, eineinsatzieren!"

„Zeigt verkehrt Ribe: Das ist der Abdruck der Fußspur, die Sie in dem Sande auf dem Fußboden der Küche abgestrichen habt. „Eineinsatzieren? Ach? Was soll denn das?"

„Warum? Das ist der Fußabdruck, den wir am Tatort gefunden haben. Und jeder, der sich einmal am Tatort befindet, hat, muß hier Platz nehmen. Das ist doch einfach, nicht wahr?"

„Ja, aber was soll ich — ? Sie glauben doch nicht, daß verkehrt das nicht, Herr Inspektor?"

„Aber, lieber Ribe, nun seien Sie doch nicht so schwer von Begriff! Stellen Sie Ihren Schuh hinweg, erk den rechten und dann den linken — aber vorstichtig, damit Sie mit das Kunstwerk nicht entzweimachen! Ach — nun kommen Sie schon!"

Ribe steht aufrecht auf den Inspektoren, kommt langsam näher und stellt dann ängstlich seinen rechten Schuh in die Fußspur. Als er fühlt, daß der Fuß Halt hat, steht er ihn rasch auf.

Der Inspektor sieht auf das Experiment und lächelt plötzlich lächelnd los.

Das verwirrt Ribe, denn der Gebrauch solcher Mittel freut ist, nun vollends. „Ich begreife nicht: Was gibt es denn da zu lösen?"

Thomsen kann sich immer noch nicht beruhigen. Menschleinkind, Sie hätten nur Ihr Gesicht eben sehen sollen, dann hätten Sie wahrscheinlich auch nicht gehetzt. Mein, so was: Dieses Gesicht und dann der Schuh! Der hat doch kein weiteres Ihre Spur sein!" — Ribe wendet sich entrüstet ab.

„Aber, hört Thomsen fort, Sie müssen doch 'nen kleinen Spas verstehen!“ Er gibt Ribe einen sanften Klaps auf den Rücken und legt dann seinen rechten Schuh in den Fußabdruck. „Meiner geht nicht — ich bin ja auch nicht so groß. Und von dem Hausmeister ist die Spur auch nicht; das haben Sie in Kopenhagen schon festgestellt. Das muß ein großer Mensch gewesen sein — das beweist ja auch der Schnitt; der Täter war größer als Vaalsow.“ Einwas ärgerlich nimmt Thomsen den Abdruck in die Hand.

„Ja, Inspektor, damit werden Sie wohl nicht viel anfangen können — da werden die Spuren fast aller Freiberufler passen; die Leute sind ja hier alle ähnlich groß. Das ist doch kein Beweismittel.“

„Nichtig, Herr Kollege, das meine ich auch. Es ist, in diesem Falle wenigstens, kein Beweismittel — das ist eine Held, Wald und Wiesenfuß. Aber wie dürfen nichts unverdeckt lassen. So — und nun an die Arbeit! Ich habe in Kopenhagen meinem Vorgesetzten, dem Kriminalrat Stellonen, Bericht erstattet. Er hat mir verschiedene Vorstellungen gemacht. So meint er unter anderem, wir sollen die Bevölkerung mehr heranziehen, wir sollten sie auf Mitarbeit auffordern. Also: Aufrufe durch Plakate und eine große Zeitungsansage. Seien Sie also, bitte, so nett, Herr Kollege, und veranlassen Sie daß! Die guten Freiberufler mögen jetzt mal selber ihre Nöte ein bißchen anstrengen!"

(Fortsetzung folgt)

Kraftfahrzeug-Winterprüfung 1938

wieder ein glänzender Erfolg für Mercedes-Benz!



Das glänzende Ergebnis dieser überaus harten Zerreiß- und Dauerprobe stellt wiederum den hervorragenden Ruf unserer Fabrikate öffentlich unter Beweis und gibt jedem Mercedes-Benz-Interessenten und -Besitzer die Gewissheit, daß wir für unsere niedrigen Preise den höchsten Gegenwert liefern.

Personenwagen: u. a.

Typ 170 V (1,7 Lit.)
ab RM 3750.-

Typ 220 (2,3 Lit.)
ab RM 5875.-

Typ 320 (3,2 Lit.)
ab RM 8950.- ab Werk

Lastwagen: u. a.

1,5 to Nutzlast mit Vergasermotor mit Dieselmotor
RM 3450.- RM 4950.-
als Fahrgestell

2 to Nutzlast mit Vergasermotor mit Dieselmotor
RM 3990.- RM 5600.-
als Fahrgestell ab Werk

Von insgesamt 72 gestarteten Mercedes-Benz-Wagen wurden 61 Wagen ausgezeichnet. Es erhielten:

8 Mannschaften (je 3 Wagen) den Preis des Führers des deutschen Kraftfahrtsports mit Goldenem Ehrenschild und 3 Mannschaften den Silbernen Ehrenschild. Ferner wurden 19 Goldene und 9 Silberne Medallien an Mercedes-Benz-Einzelfahrer vergeben.

Die gemeldeten Mercedes-Benz-Wagen starteten in den Wertungskategorien:

XV	Landkraftwagen	bis 1,5 to Nutzlast
XVI	Landkraftwagen	bis 3,5 to Nutzlast
X	Personenkraftwagen	über 2500 ccm
IX	Personenkraftwagen	bis 2500 ccm
VIII	Personenkraftwagen	bis 2000 ccm
VI	Kübelwagen	



MERCEDES-BENZ

DAIMLER-BENZ A.G. Verkaufsstelle: Dresden, Christianstraße 39 / Telefon 24091
Vertretungen: Bautzen: Carl Oest, Holzmarkt 27/29; Freiberg: O. Ebigt, Halberstädter Straße 2; Neusalza-Spremberg: Franz Lößler, Schönbacher Straße 3/4; Zittau: L. Förster, Kaiserstraße 15



BRIEFMARKEN-ECKE

DER DRESDNER NACHRICHTEN



Auch Briefmarken haben ihre Geschichte

Mag das alte Wort „Habent sua fata libelli“ auch noch so viel von den seit langen Tagen erzählten Geschichten von Büchern erzählen wollen, es ist in seiner Wichtigkeit durchaus nicht auf das Buch allein begrenzt. Nein, es trifft auch auf jene anderen Druckerzeugnisse zu, die es an törichter Seltsamkeit sehr wohl mit den bekanntesten bibliophilen Raritäten aufnehmen können. Dabei soll noch nicht einmal von der sagenhaften Seltsamkeit einer blauen Mauritius oder der roten Sachsen-drei-er die Rede sein. Nein, in irgendeinem Tauschhertzwißel, auf irgendeinem vergräblichen Briefumschlag tauchen oft neue Seltsamkeiten auf, die ganz eigenartig sind.

Von der seltsamsten Europamarke?

Sie ist lange nicht die Sachsen-drei-er. In den letzten Tagen wurde ein schwedisches Bilddruck auf einen französischen Sammler verkauft und erzielte 60.000 Kronen. Von den schönen alten schwedischen Marken ist die 8-Skilling-Banco-schluß und geschnitten. Daneben hat wohl jeder auch noch gern den niedrigeren Wert von 8 Skilling Banco in seiner Sammlung. Aber ein 8-Skilling-Banco-Wert auf blaugräuem ...? Was war das. Ein schwedischer Oberst land diese Marke tatsächlich im Jahre 1885. Rundige Stellen sie durchaus nicht für einen Bilddruck, dachten vielmehr an eine Farbverleierung, bis ein Wiener Philatelist tatsächlich feststellte, es handele sich um einen Bilddruck. Daraufhin brachte die Marke schon damals 8000 Kronen, und heute hat man 60.000 Kronen für sie bezahlt.

Doppelseitige und doppelt bedruckte Marken

Diese Art von Bilddrucken dürfte wirklich in der Geschichte der Philatelie einzigartig sein. Nein, eben nicht! Die beiden amerikanischen Staaten Mexiko und Venezuela haben beide wirklich solche Marken ausgegeben. Bei Mexiko handelt es sich dabei um eine 1-Mex.-Marke, die auf der Rückseite mit 2 Reales bedruckt war. Venezuela brachte es fertig,

Postwertzeichen zu drucken, die auf der einen Seite in gelber Farbe den 25-Centimos-Wert, auf der anderen in brauner Farbe den 5-Centimos-Wert angaben. In der Druckerei



2 Aut. Scherl-Bilderdienst
Das ist die griechische Hochzeitsbriefmarke, die anlässlich der Vermählung des Thronfolgers Paul mit der Prinzessin Friederike von Hannover herausgegeben wurde

waren in beiden Hälften die betreffenden Bogen zweimal eingelegt worden. Allerdings durften die leichten Briefmarken kaum in den Verkehr gelangen, denn einmal wäre es den Postbeamten sicher gefallen, einen eindeutlichen Verkaufspreis für sie festzulegen, und dann wären ja auch sicher erhebliche Streitfragen entstanden, wie man solche Marken abzustempeln habe. Sicher gehörten diese Marken mehr in eine lustige Sammlung von Briefmarken-Anecdotes.

Gekippte Marken

Hat es darüber ganz ernsthaft gegeben. Sie sind auch in Gebrauch genommen worden und stellen heute ganz besondere Raritäten dar. In Uganda gingen auf einer Missionstation die Postwertzeichen aus. Über der Missionar befand eine Schreibmaschine und ließ einfach die nötige Zahl von Briefmarken, die auch entwertet wurden und die auch ihre Sendungen richtig und auf dem Postweg zu ihrem Empfänger schafften. Während des Weltkrieges sollte ein englischer Offizier bei der Besetzung der Insel Chusan im Golf von Syrena diesem Beispiel und sonst damit neue kostbarekeiten für eine Reihe von Sammlern, die sich sicher nicht bei der geringen Auswahl von solchen gekippten Briefmarken über eine unverstiegbare Materialfülle zu beklagen brauchen.

Selbstames Papier

Heute war bei seinen ersten Briefmarkenausgaben mit dem Papier, auf das es seine Postwertzeichen druckte, nicht



In Kairo sind die Delegationen der ganzen Welt zu einer mehrwöchigen Arbeitstagung des Welt Nachrichtenvereins versammelt, die von König Faruk in der Königlichen Oper eröffnet wurde. — Die ägyptische Postverwaltung hat anlässlich des Kongresses diese Sonderwertzeichen herausgegeben

gerade wölkisch. Man stand in einem Keller ungebrannten deutschen Ordonnauspapier und druckte einfach eine ganze Serie Briefmarken daraus. Das Papier war freilich dicke, aber haltbar und ist hält länglich bestanden. Eine weitere Ausgabe wurde auf Zigarettenpapier gedruckt. Man kann sich als Sammler schon die Schwierigkeiten vorstellen, die zu besiegen sind, wenn man solche Marken abholen will. Schließlich aber wurden auch die Überreste von Banknoten in Lettland zum Briefmarkendruck benutzt, und alle diese verschiedenen Arten zählt der Katalog ja zur Genüge auf, daß den Leidland-Spezialisten manchmal angst und bange wird.

Briefmarken und hohe Politik

Doch es zwischen den beiden Staaten Haiti und Dominikanische Republik im Jahre 1900 beinahe wegen Briefmarken zu einem Krieg gekommen wäre, ist wenig bekannt. Der Grund? Der Kaiser hatte das Gebiet der Dominikanischen Republik größer dargestellt und einfach dominikanisches Staatsgebiet in dem Markenbild mit in den Bestand der Dominikanischen Republik eingesogen. Doch auf beiden Seiten befand man sich noch rechtzeitig und es blieb beim ... Papierkrieg.

Schwulen Boliviens und Paraguays, die es beiderseits mit dem umstrittenen Gebiet „Chaco boreal“ ganz genau so machten und auch auf Postwertzeichen ihre Gebietsansprüche erhoben, mußte allerdings eine Schiedskommission aus Washington eingreifen und schlichten, sonst wären dort die Blitzen ein und mehr losgegangen.

Doch auch England wurde im Jahre 1865 in Markenangelegenheiten ernstlich alarmiert. Venezuela hatte zum Andenken an seinen General Miranda eine Gedenkmarke herausgebracht, auf der ein Gebiet von 8000 Quadratmeilen am Orinoco so eingeschneidet war, als ob es Venezuela gehört. Doch England sah in dieser Marke eine Bedrohung dafür, daß die Vereinigten Staaten willens seien, dieses Gebiet, wenn es sein möchte, mit militärischer Hilfe, endgültig den Venezolanern zu sichern. Es gab daraufhin eine politische Spannung zwischen England und USA, die beinahe zwei Jahre lang andauerte. Erst 1867 wurde sie durch den Pariser Vertrag beendet. England überließ 200 Quadratmeilen seiner Beziehungen Venezuelas. Dafür mußte Venezuela die Miranda-Marken aus dem Verkehr ziehen.

Schließlich noch eine kleine europäische politische Briefmarkenangelegenheit! Ein Schweizer Sammler, armer Deutschfreund, hatte seine Sammlung dem Deutschen Reich vermacht. Nach der Bewertung der Nachlese handelte es sich um die wertvollste Sammlung, die überhaupt bestand. Das Testament wandelte sich nun in einen Abfall des Verfallenen Diktates unfehligen Angedenkens um, in dem wörtlich zu lesen steht, diese Sammlung habe nicht an Deutschland zu fallen, sondern gehöre nach Frankreich. Und nach Frankreich kam sie leider auch.

Werbeleiter von Hans Seidl, Dresden 2, Salzgitter 10 an die Schriftleitung der „Dresdner Nachrichten“, Dresden 2, Marienstraße 38/40, zu richten.

Briefmarken-Fachgeschäfte
Wenn Briefmarken dann Jung Johannastraße 21 Ruf 1622



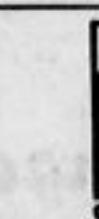
BRIEFMARKEN- SPEZIAL- GESCHÄFT
FRITZ BOHNERT ALBEN
Dresden-Grunderstr. 9
PREISLISTEN GRATIS · RUF 1938



Paul H. Schulze Trompeterstraße 1, gegenüber über Trompeterschlößchen
An- und Verkauf Horst Petritz Reichsstr. 30
von Briefmarken Fernspr. 46582



H. Mörlitz, Briefmarken
Dresden A 19, Müller-Berset-Str. 23, Ruf 31674
Größte Auswahl, billige Preise - Gegr. 1882



Briefmarken
Seidel & Co., Viktoriastraße 19
Briefmarken- Dr. P. Jemtschoujin Zirkusstr. 6, L.
An- u. Verkauf - Tel. 28680-
Schweizerhaus- Schloßgasse 10
Diele Schweizer Straße 1 Tel. 21935
Strassenbahn 1, 8, 10, 15 und 26 Gegr. 1899
Mittwochs, Sonntags, ab 4 Uhr
Tanztee
Mittwochs, Sonnab., Sonntags
Der große Tanzbetrieb



Briefmarken kauft und verkauft A. Franke Dresden - A. 16
Briefmarken kauft und verkauft A. Arendt Gluckstraße 10 (seit Laden)
Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann
Die heimische Qualitätsmarke
Dorn's Soffen-Krone
Pulver für Wasche und Haushalt
Erhältlich in den meisten einschl. Geschäften



PIANOS
zu sehr günstigen Preisen u. Beding. Förster-Haus
Waisenhausstr. 10 Ruf 14072
Reparaturen a. Art, sowie Sämmungen
1. Klasse. Gütekla. med. Gütek. I. Kl. u. 2. Kl. 200,- bis 300,- Kr. nur
2. Kl. bis 400,- Kr. nur
3. Kl. bis 600,- Kr. nur
4. Kl. bis 800,- Kr. nur
5. Kl. bis 1000,- Kr. nur
6. Kl. bis 1200,- Kr. nur
7. Kl. bis 1400,- Kr. nur
8. Kl. bis 1600,- Kr. nur
9. Kl. bis 1800,- Kr. nur
10. Kl. bis 2000,- Kr. nur
11. Kl. bis 2200,- Kr. nur
12. Kl. bis 2400,- Kr. nur
13. Kl. bis 2600,- Kr. nur
14. Kl. bis 2800,- Kr. nur
15. Kl. bis 3000,- Kr. nur
16. Kl. bis 3200,- Kr. nur
17. Kl. bis 3400,- Kr. nur
18. Kl. bis 3600,- Kr. nur
19. Kl. bis 3800,- Kr. nur
20. Kl. bis 4000,- Kr. nur
21. Kl. bis 4200,- Kr. nur
22. Kl. bis 4400,- Kr. nur
23. Kl. bis 4600,- Kr. nur
24. Kl. bis 4800,- Kr. nur
25. Kl. bis 5000,- Kr. nur
26. Kl. bis 5200,- Kr. nur
27. Kl. bis 5400,- Kr. nur
28. Kl. bis 5600,- Kr. nur
29. Kl. bis 5800,- Kr. nur
30. Kl. bis 6000,- Kr. nur
31. Kl. bis 6200,- Kr. nur
32. Kl. bis 6400,- Kr. nur
33. Kl. bis 6600,- Kr. nur
34. Kl. bis 6800,- Kr. nur
35. Kl. bis 7000,- Kr. nur
36. Kl. bis 7200,- Kr. nur
37. Kl. bis 7400,- Kr. nur
38. Kl. bis 7600,- Kr. nur
39. Kl. bis 7800,- Kr. nur
40. Kl. bis 8000,- Kr. nur
41. Kl. bis 8200,- Kr. nur
42. Kl. bis 8400,- Kr. nur
43. Kl. bis 8600,- Kr. nur
44. Kl. bis 8800,- Kr. nur
45. Kl. bis 9000,- Kr. nur
46. Kl. bis 9200,- Kr. nur
47. Kl. bis 9400,- Kr. nur
48. Kl. bis 9600,- Kr. nur
49. Kl. bis 9800,- Kr. nur
50. Kl. bis 10000,- Kr. nur
51. Kl. bis 10200,- Kr. nur
52. Kl. bis 10400,- Kr. nur
53. Kl. bis 10600,- Kr. nur
54. Kl. bis 10800,- Kr. nur
55. Kl. bis 11000,- Kr. nur
56. Kl. bis 11200,- Kr. nur
57. Kl. bis 11400,- Kr. nur
58. Kl. bis 11600,- Kr. nur
59. Kl. bis 11800,- Kr. nur
60. Kl. bis 12000,- Kr. nur
61. Kl. bis 12200,- Kr. nur
62. Kl. bis 12400,- Kr. nur
63. Kl. bis 12600,- Kr. nur
64. Kl. bis 12800,- Kr. nur
65. Kl. bis 13000,- Kr. nur
66. Kl. bis 13200,- Kr. nur
67. Kl. bis 13400,- Kr. nur
68. Kl. bis 13600,- Kr. nur
69. Kl. bis 13800,- Kr. nur
70. Kl. bis 14000,- Kr. nur
71. Kl. bis 14200,- Kr. nur
72. Kl. bis 14400,- Kr. nur
73. Kl. bis 14600,- Kr. nur
74. Kl. bis 14800,- Kr. nur
75. Kl. bis 15000,- Kr. nur
76. Kl. bis 15200,- Kr. nur
77. Kl. bis 15400,- Kr. nur
78. Kl. bis 15600,- Kr. nur
79. Kl. bis 15800,- Kr. nur
80. Kl. bis 16000,- Kr. nur
81. Kl. bis 16200,- Kr. nur
82. Kl. bis 16400,- Kr. nur
83. Kl. bis 16600,- Kr. nur
84. Kl. bis 16800,- Kr. nur
85. Kl. bis 17000,- Kr. nur
86. Kl. bis 17200,- Kr. nur
87. Kl. bis 17400,- Kr. nur
88. Kl. bis 17600,- Kr. nur
89. Kl. bis 17800,- Kr. nur
90. Kl. bis 18000,- Kr. nur
91. Kl. bis 18200,- Kr. nur
92. Kl. bis 18400,- Kr. nur
93. Kl. bis 18600,- Kr. nur
94. Kl. bis 18800,- Kr. nur
95. Kl. bis 19000,- Kr. nur
96. Kl. bis 19200,- Kr. nur
97. Kl. bis 19400,- Kr. nur
98. Kl. bis 19600,- Kr. nur
99. Kl. bis 19800,- Kr. nur
100. Kl. bis 20000,- Kr. nur
101. Kl. bis 20200,- Kr. nur
102. Kl. bis 20400,- Kr. nur
103. Kl. bis 20600,- Kr. nur
104. Kl. bis 20800,- Kr. nur
105. Kl. bis 21000,- Kr. nur
106. Kl. bis 21200,- Kr. nur
107. Kl. bis 21400,- Kr. nur
108. Kl. bis 21600,- Kr. nur
109. Kl. bis 21800,- Kr. nur
110. Kl. bis 22000,- Kr. nur
111. Kl. bis 22200,- Kr. nur
112. Kl. bis 22400,- Kr. nur
113. Kl. bis 22600,- Kr. nur
114. Kl. bis 22800,- Kr. nur
115. Kl. bis 23000,- Kr. nur
116. Kl. bis 23200,- Kr. nur
117. Kl. bis 23400,- Kr. nur
118. Kl. bis 23600,- Kr. nur
119. Kl. bis 23800,- Kr. nur
120. Kl. bis 24000,- Kr. nur
121. Kl. bis 24200,- Kr. nur
122. Kl. bis 24400,- Kr. nur
123. Kl. bis 24600,- Kr. nur
124. Kl. bis 24800,- Kr. nur
125. Kl. bis 25000,- Kr. nur
126. Kl. bis 25200,- Kr. nur
127. Kl. bis 25400,- Kr. nur
128. Kl. bis 25600,- Kr. nur
129. Kl. bis 25800,- Kr. nur
130. Kl. bis 26000,- Kr. nur
131. Kl. bis 26200,- Kr. nur
132. Kl. bis 26400,- Kr. nur
133. Kl. bis 26600,- Kr. nur
134. Kl. bis 26800,- Kr. nur
135. Kl. bis 27000,- Kr. nur
136. Kl. bis 27200,- Kr. nur
137. Kl. bis 27400,- Kr. nur
138. Kl. bis 27600,- Kr. nur
139. Kl. bis 27800,- Kr. nur
140. Kl. bis 28000,- Kr. nur
141. Kl. bis 28200,- Kr. nur
142. Kl. bis 28400,- Kr. nur
143. Kl. bis 28600,- Kr. nur
144. Kl. bis 28800,- Kr. nur
145. Kl. bis 29000,- Kr. nur
146. Kl. bis 29200,- Kr. nur
147. Kl. bis 29400,- Kr. nur
148. Kl. bis 29600,- Kr. nur
149. Kl. bis 29800,- Kr. nur
150. Kl. bis 30000,- Kr. nur
151. Kl. bis 30200,- Kr. nur
152. Kl. bis 30400,- Kr. nur
153. Kl. bis 30600,- Kr. nur
154. Kl. bis 30800,- Kr. nur
155. Kl. bis 31000,- Kr. nur
156. Kl. bis 31200,- Kr. nur
157. Kl. bis 31400,- Kr. nur
158. Kl. bis 31600,- Kr. nur
159. Kl. bis 31800,- Kr. nur
160. Kl. bis 32000,- Kr. nur
161. Kl. bis 32200,- Kr. nur
162. Kl. bis 32400,- Kr. nur
163. Kl. bis 32600,- Kr. nur
164. Kl. bis 32800,- Kr. nur
165. Kl. bis 33000,- Kr. nur
166. Kl. bis 33200,- Kr. nur
167. Kl. bis 33400,- Kr. nur
168. Kl. bis 33600,- Kr. nur
169. Kl. bis 33800,- Kr. nur
170. Kl. bis 34000,- Kr. nur
171. Kl. bis 34200,- Kr. nur
172. Kl. bis 34400,- Kr. nur
173. Kl. bis 34600,- Kr. nur
174. Kl. bis 34800,- Kr. nur
175. Kl. bis 35000,- Kr. nur
176. Kl. bis 35200,- Kr. nur
177. Kl. bis 35400,- Kr. nur
178. Kl. bis 35600,- Kr. nur
179. Kl. bis 35800,- Kr. nur
180. Kl. bis 36000,- Kr. nur
181. Kl. bis 36200,- Kr. nur
182. Kl. bis 36400,- Kr. nur
183. Kl. bis 36600,- Kr. nur
184. Kl. bis 36800,- Kr. nur
185. Kl. bis 37000,- Kr. nur
186. Kl. bis 37200,- Kr. nur
187. Kl. bis 37400,- Kr. nur
188. Kl. bis 37600,- Kr. nur
189. Kl. bis 37800,- Kr. nur
190. Kl. bis 38000,- Kr. nur
191. Kl. bis 38200,- Kr. nur
192. Kl. bis 38400,- Kr. nur
193. Kl. bis 38600,- Kr. nur
194. Kl. bis 38800,- Kr. nur
195. Kl. bis 39000,- Kr. nur
196. Kl. bis 39200,- Kr. nur
197. Kl. bis 39400,- Kr. nur
198. Kl. bis 39600,- Kr. nur
199. Kl. bis 39800,- Kr. nur
200. Kl. bis 40000,- Kr. nur
201. Kl. bis 40200,- Kr. nur
202. Kl. bis 40400,- Kr. nur
203. Kl. bis 40600,- Kr. nur

Wirtschafts- und Börsenteil

Mittwoch, 9. Februar 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 66 Seite 11

Exoten und Nonvaleurs

Plaudereien um Börsenausdrücke

Aus alltäglichen Börsenausdrücken die nur dem Fachmann ganz geläufig sind, kann man mit ein wenig Phantasie einen Kurzroman zusammenstellen, etwa nach folgendem Schema:

Ein paar „Exoten“, die in „Gesellschaft“ zum „Konzert“ gingen, waren der Anfang, sie hielten am „Schwörer Freitag“ ein „Schachfelsprivileg“. Beim „Auslachen“ entdeckten sie zwischen „Courtages“ und „Deliveris“ einen statlichen „Alibis“. Der kleine mangelnde „Telephonverkehr“ und „Brief“ sofort in „Sonderverwahrung“ nahmen.

Aber die „Deroute“ ließ nicht lange auf sich warten: Einer der „Exoten“ begleitete nämlich aus Gründen der „Fremdermutung“ Hartes Interesse für den ins „Depot“ gegebenen Mantel, durch dessen „Verkauf“ er eine „Reprise“ zu machen hoffte. Diese geheimnisvolle „Intervention“ wurde indessen rechtzeitig bemerkt. Man kam ohne „Abstreichung“ zu der Erkenntnis, daß es sich bei den „Exoten“ um „Nonvaleurs“ handele; die Polizei äußerte ihre „Gennächtheit“, und die „Schluknote“ wird nunmehr das Strafgericht ausspielen, wobei die „Abwidlungsgeschräfte“ nicht gerade klein ausfallen dürften...

Überlegt man diesen Schauerroman in Sachlichkeit, dann bleibt freilich von der Dramatik absolut nichts übrig, es ergibt sich vielmehr der Sinn dahin, was Spezies und Effektenhäuler hier und dort vom Bankjargon auszuhängen.

Exoten sind nämlich ausländliche Wertpapiere, die nach einer Definition der Commerz- und Privatbank in ihrem „kleinen Wörterbuch“ nur „weitausläufige Schulden“ sind, aber zum Ausgleich des höheren Risikos höhere Zinssätze einräumen müssen. Bei „Konzert“ Belebungen suchen die Effektenhäuler bei zu erwartenden Reparaturen möglichst viel Material zu erhalten. Das Schachfelsprivileg ist ein Bestandteil des Körperschaftsteuerabganges von 1934, während der Börsenmakler beim „Auslachen“ sowohl Käufer als auch Verkäufer sein will.

Courtage steht seine Geschichte dar. Deputiert bezeichnete dagegen den Aufstand gewisser Börsenabschlägen und Eindringung mit Material. Telephonverkehr ist der Handel ohne Börsenabschaltung von Büro zu Büro. Die Sonderverwahrung ist im Depotsystem geregt, sie zwinge den Bankier, derartige Wertpapiere gesondert aufzubewahren. Die Deroute braucht nicht immer an schwarzen Freitagen aufzutreten, aber schon „graue“ Börsenwochentage mit starken, allgemeinen Ausdrückungen lässt man als Deroute zu bezeichnen. Dem Schluß des Depotskunden dient der 8.4 des Depotsgegenstandes, in dem die „Fremdermutung“ gegen unvertragliche Bländung sichert.

Über den Begriff des „Depots“ sind schon die Wölfe gehörig geworden, und vom Reichstag bis zum Strafgericht haben sich alle zuständigen Institutionen damit beschäftigt. Ein Mantel aber ist im Börseninne kein Textil, bzw. Verabreitungshilf (das ja auch in der Garderobe abgegeben werden muss), sondern die Wertpapiertruhne, das „Sark“, ohne Sins oder Dividendencheinbogen.

Die Röthe, das Gegenteil der Deroute, erhält jeder Haushaltsputz, sie stellt nämlich die Erholung der Tendenz dar. Mitunter (aber nicht immer) tritt die Reprise durch Intervention ein, dann nämlich, wenn die Banken den Kursverfall durch Käufe für eigene Rechnung oder für ein zu diesem Zweck eingeschobenes Kontorium entgegenwirken. Aus irgendeinem Grunde besonders niedrig bewertete oder gar völlig wertlose Papiere nennt man Nonvaleurs.

Genuhrechte erhaben sich nach dem Aufwertungsgebot für die Altbörsiger der früheren Papiermarkt-Obligationen. Ob Schlußnote oder Schlußchein ein - bedenkt ist damit die formularmäßige Belebung eines abgeschlossenen Börsengeschäfts gemeint, während die Abwidlungsgeschräfte, d. h. die Abgeltung der besonders entstehenden Kosten (Börsenumwandlung usw.), bekanntlich neben der Provision berechnet wird.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Bürgermeister an Gotha und Rauschen besloßten, im Anlaß an die Einsichtung des öffentlichen Fabrikengesetzes E. genannt „Rosenau“, auch noch folgende Wege für die öffentlichen Verkehre einzurichten, da sie nicht mehr benötigt werden, jedenfalls entbehrlich sind:

1. den lohen „Rosenau“ (Stadtteil 607), der von der Großen Gothaer-Rauschen abweichen.

2. den Weg (Würzburg 470a), der bei Römerstraße 19 von der Sandstraße 2, Ordnung Hohendorf-Gotha-Rauschen-Riedern abweichen und

3. den auf Würzburg 408a liegenden ehemaligen Wegeverbindungsstück zwischen der Sandstraße 2, Ordnung Hohendorf-Rauschen-Riedern und dem vor ihr abweichen Wege (lohen „Großer Tor“) nach Dresden-Großwilsdorf.

Dieses Vorhaben möge ich mit der Nullforderung öffentlich bekannt, einzelne Börsenprücher überzeugen planen drei Wochen vom Erstellen dieser Bekanntmachung ab gerechnet hier anzutreffen.

Dresden, am 7. Februar 1938. 1500 T 6/88

Der Oberbürgermeister,

der Landeshauptstadt Dresden, Generalsamt (Hilfslöschstelle der Feuerwehr).

Öffentliche Erinnerung

Mit der schriftlichen Wohnung der Feuerwehr für Februar 1938, die bis zum 5. Februar 1938 zu entrichten war, wird am 11. Februar 1938 begonnen.

Für Rücksände, die von diesem Tage ab beglichen werden, sind 2 v. o. Schätzungsabzug zu bezahlen.

Dresden, am 7. Februar 1938.

Der Oberbürgermeister,

der Landeshauptstadt Dresden, Generalsamt.

Öffentliche Erinnerung

Die Unternehmer gewerbeaufsichtlicher Betriebe haben am 15. Februar 1938 die 4. Rente des Gewerbebedarfs 1937 noch Makaote des Gewerbebedarfs 1937 zu entrichten. Soweit der Gewerbebedarf 1937 noch nicht ausgefüllt ist, ist eine Vorausbuchung nach dem angeforderten Auszahlungsaufstellungsbogen zu leisten. Die zuständige Generalkasse ist und dem Steuerbehörde über dem Vorausbuchungsaufstellungsbogen zu erleben.

Mit der schriftlichen Wohnung wird am 21. Februar 1938 begonnen. Für Rückstände, die von diesem Tage ab bezahlt werden, sind 2 v. o. Schätzungsabzug zu entrichten.

Dresden, am 7. Februar 1938.

Der Oberbürgermeister,

der Landeshauptstadt Dresden, Generalsamt.

Die zuständige Generalkasse ist für das 4. Mediumszeit 1938 (1. bis 31. 3. 1938) am 15. Februar 1938 ein Modell der aus dem Jahresbeauftragten für das 1. Kalenderhalbjahr 1937 erledigte Rechenschaftserklärung an die auf diesem Generalsatz ermittelte Generalkasse zu entrichten. Die zuständige Generalkasse ist und die Generalsatz werden für diese Vermittlung nicht zugesetzt. Diese Bekanntmachung gilt als Abschlußanforderung. Mit der Gebührenabrechnung wird am 21. Februar 1938 begonnen.

Dresden, am 7. Februar 1938.

Der Oberbürgermeister,

der Landeshauptstadt Dresden, Generalsamt.

Die zuständige Generalkasse ist für das 4. Mediumszeit 1938 (1. bis 31. 3. 1938) am 15. Februar 1938 ein Modell der aus dem Jahresbeauftragten für das 1. Kalenderhalbjahr 1937 erledigte Rechenschaftserklärung an die auf diesem Generalsatz ermittelte Generalkasse zu entrichten. Die zuständige Generalkasse ist und die Generalsatz werden für diese Vermittlung nicht zugesetzt.

Banken als Wirtschaftsberater

Vor einiger Zeit lief durch die deutsche Tagesspreche eine aufflarende Anzeigenreihe, die die Bedeutung des Beratungsauftrags in volkswirtschaftlicher Form verhüllten sollte. Es wurde in überholter literarischer Form von den Wirtschaftsberatern eines Mannes erzählt, der glaubte, an die Bedeutung einer Beratung verzichten zu können, und dem nun aus jener mangelnden Unterzeichnung Schaden über Schaden erwuchs, das er schließlich durch Schaden flug wurde und die Betzung bezog.

Auch der Kaufmann kann sich in der heutigen Zeit, die auch auf wirtschaftlichem Gebiet manche Umwälzung mit sich gebracht hat, nicht mehr auf die in den vergangenen Jahren erworbenen Kenntnisse allein verlassen. Er muß ständig auf dem laufenden bleiben. Wir können es uns aber heute, da auch der kleinste Einsatz von Arbeitskräften, Rohstoffen und Kapitalen sorgfältig auf seine Bedeutung zum großen Gangen der Nationalökonomie überlegt werden muss, nicht mehr leisten, daß ein unzureichend informierter Kaufmann erst durch Schaden flug wird.

Schwierigkeiten der Information

Zu deutzen ist dabei insbesondere an die Unsumme von Vorrichtungen und Bestimmungen, wie sie zumal auf dem Gebiet des Außenhandels beständig der Dispositionsmöglichkeiten über Gelder und Titeln bestehen, angefangen von der einfachen „Rechnungsbeziehung“ bis zur Abwicklung einer komplizierten „Kapitaltransaktion“. Aber auch auf dem Gebiete der Binnenvirtschaft hat sich in ihren Neuerungen gründlich erneuerte und veränderte Wirtschaft neue Abwicklungsformen, neue Rechtsnormen des Disponierend geschaffen, die vom Kaufmann zu berücksichtigen sind, will er vor Schaden und Verlust bewahrt bleiben.

Alleinunternehmen im Nachteil

Für das Großunternehmen ist es nicht allzu schwer, sich im eigenen Bereich einen Stab von Spezialisten als Berater zu schaffen. Wie aber verhält sich das kleine, meistens nur auf den zweiten Augen des Geschäftes beruhende, wie das mittlere, nur über eine begrenzte und vollbeschäftigte Mitarbeiterchaft verfügende Unternehmen?

Was nicht nur der Einzelhändler wissen muß

Der Reichsberufswettbewerb erstreckt in diesem Jahr zum erstenmal alle schaffenden Deutschen. Daher beteiligen sich an dem Schaukunstwettbewerb „Wir führen die deutsche Leistung“ Betriebsführer und Geschäftsführer des Einzelhandels. Mit Rücksicht auf den Wettbewerbsaufbau ist die Dauer des Schaukunstwettbewerbs auf die Zeit vom 15. Februar mittags bis 20. Februar 1938 verschoben worden.

Wenn bei einem Einkauf seitens eines Einzelhändlers seinem Kunden ein Tauschgegenstand mit einem zu hohen Wert angerechnet wird, so ist darin nach einem neuzeitlichen Urteil des Oberlandesgerichts Hamburg eine unauslösende Ladung gewährung zu erübrigen.

Es besteht immer wieder Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß bei der Anbringung von Reklameschildern die ortspolizeilichen Vorrichtungen zu beachten sind.

Der Werberatwendet sich gegen eine Verwässerung des Begriffes „Gütekennzeichen“, denn es ist keines ein Gemeinkundeszeichen, daß die Gewähr für die Einhaltung bestimmter Gütekriterien bietet. Das Gütekennzeichen darf nicht mit dem einfachen Warenzeichen verwechselt werden, da es

manches kann und ist dadurch geschehen, daß die Behörden von ihm aus die Verkehrsformen vereinfachen - aber es kommt gerade auf finanzielles Gebiet nicht nur auf die langfristige Bedeutung der juristischen Normen an. Sonder es handelt sich für den kleineren und mittleren Unternehmer um die Möglichkeit einer vertrauensvollen Ausprache, um ein Erfassen des Sinnes, der unternehmenspezifischen Möglichkeiten der neuen Bestimmungen und wirtschaftlichen Beziehungen.

Praktischer Mittelfeldschuh

Damit erhält eine Aufgabe, der die Banken sich von jeder auf Grund ihrer besonderen Eignung hier mit grotem Erfolg gewidmet haben, erhöhte Bedeutung: die Beratung der Kunst auf allen einschlägigen Gebieten. Diese auf gegenwärtigem Vertrauen beruhende Beratung kann in den verschiedensten Formen von sich geben.

Das Bankgewerbe wird insbesondere zum Berater der Wirtschaft in allen seinen Fragen, die sich aus dem Wandel von Wirtschaftsform und Wirtschaftsablauf ergeben, und zwar nicht nur, soweit es sich um Fragen finanzieller Natur handelt. Die Möglichkeit, durch Rückfragen mit der Bankverbindung hier nicht nur fürs zu informieren, sondern sich wirklich beraten zu lassen, ist für die Gegenwart um so bedeutamer, als ein in diesem Sinne arbeitendes Bankgewerbe ein wichtiges Mittel praktisch treibt. Es ermöglicht dem mittleren und Kleinunternehmer jene Einarbeitung auf veränderte Finanzierungs- und Zahlungsformen, auf die Kapitalanlage-Gegebenheiten der heutigen Zeit, die das Großunternehmen durch Sonderabteilungen bearbeiten läßt.

Alle Tradition erblüht neu

So mehr so der Bankier wieder zum „Bankier“ nach Art des alten Handels wird, desto mehr frässt das deutsche Bankgewerbe wieder an seine alte Tradition an. Wie die Geschäftswelt der vielen alten bodenständigen Privatkonserven kennt, aus denen das heutige Bankgewerbe entstanden ist, der weit, daß am Anfang aller bankmöglichen Betätigung die Verbindung und Betreuung eines sorgfältig geplagten Kundenkreises stand, der wirklich die Bezeichnung „Geschäftsträume“ verdiente.

Die Abhängigkeit ist beschränkt

auf solche Verluste, die noch nicht bei einer früheren Veranlagung als eintreffend minderlich berücksichtigt worden sind.

Beispiel: Bei der Veranlagung für 1938 sind 10 000 RM Einkünfte aus Vermietung und 15 000 RM Verlust aus Gewerbebetrieb festgestellt. Bei der Veranlagung für 1937 werden 3000 RM und bei der Veranlagung für 1938 6000 RM Gewinn aus Gewerbebetrieb ermittelt. Dann müssen für 1937 die 3000 RM Gewinn voll versteuert werden, für 1938 vor den erzielten 6000 RM nur 1000 RM. Die 1930 noch nicht verrechneten 5000 RM können, da sie auch 1937 weder ganz noch teilweise gefürtzt werden, 1938 abgezogen werden.

Erfreulicherweise dürfte bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage das Anwendungsbereich der neuen Vorschrift ein begrenztes sein.

Der Londoner Goldpreis

Beitrag am 7. Februar 1938 für eine Krone Goldgold 139 Schilling 9 Pence gleich 88,8107 RM, für ein Gramm Goldgold demnach 68,0188 Pence gleich 2,70128 RM.

Erstes Juvalabkommen zum deutsch-türkischen Handelsvertrag ratifiziert

Am 10. April 1934 hatten in Ankara Vertreter des Deutschen Reichs und der Türkischen Republik ein Juvalabkommen zum Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Türkischen Republik vom 27. Mai 1930 unterzeichnet. Das Juvalabkommen wurde auf Grund der Verordnung vom 24. April 1934 vorläufig angewendet.

Das Juvalabkommen, das Goldprotokoll und das Bezeichnungsprotokoll sind nunmehr ratifiziert worden. Das Abkommen und die beiden Protokolle treten am 7. Februar in Kraft.

Bei Aderdurchführung und Blutabstand

An das Bezeichnungsprotokoll sind seitdem folgende Veränderungen worden: auf Platz 1007: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1008: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1009: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1010: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1011: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1012: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1013: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1014: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1015: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1016: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1017: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1018: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1019: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1020: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1021: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1022: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1023: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1024: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1025: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1026: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1027: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1028: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1029: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1030: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1031: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1032: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1033: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1034: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1035: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1036: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1037: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1038: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1039: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1040: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1041: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1042: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1043: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1044: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1045: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1046: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1047: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1048: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1049: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1050: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1051: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1052: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1053: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1054: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1055: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1056: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1057: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1058: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1059: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1060: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1061: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1062: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1063: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1064: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1065: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1066: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1067: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1068: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1069: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1070: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1071: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1072: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1073: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1074: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1075: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1076: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1077: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1078: Bezeichnung „Feuerwehr“; auf Platz 1079

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 8. Februar

Die Würzburgische Börse hatte kleinen Geschäft in einigen Wertpapieren des Börsenmarktes, in Vereinigte Staatswerte und Mannesmann, sowie in AG Berlin, Moennus Walzwerke und in Elektroloren Befreiungen. Die Kurste waren gegenüber dem Berliner Schlussstand nahezu unverändert. Ferner erfolgten kleine Abdrücke in Großbankaktien zu den Befreiungsbeträgen. Am übrigen lagen die Aktienmärkte sehr still und zumeist nominal.

Kurste:

Befreiungsbörse: Barbenbombe 180,12, Bankf.: 100,12, Commerz-Bank 125, Deutsche Bank 125, Dresden, Bank 114,25, Reichsbank 108,8, Bergwerksbörse: Güterbau 122,8, Mannesmann 114,25, Rheinbau 141,8, Santa 19, Stahlverein 112,75, Industrieaktien: Adlerwerke 118,75, Augsburg-Rüttenscheider Rohr 128,8, Döre Motors 128,8, Hemberg 129,25, Kettlitz 109, Conti-Gummi 192,8, Demag 144,25, Erdöl 141,8, Deutsche Gold und Silber 254, Deutsche Pionier 167, Elektro-Viert und Kraft 140,8, Elektro. Lieferungen 130,12, AG Berlin 161, Gesselschaft 145,75, Goldschmidt 141,25, Holzmann 160,25, Metallgesellschaft 140, Moennus 185, Schäfer 178, Stahl. Elektro. Lieferungen 174, Südzucker 208, Reichsbahn Befreiungen 120,12.

Devisenkurse

* London, 8. Februar, 8,40 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: Neuport 501,15, Paris 152,90, Berlin 12,41,25, Spanien 58,00, Montreal 500,875, Amsterdam 580,00, Brüssel 20,35, Italien 50,20, Edimbur 21,80,575, Copenhagen 22,40, Stockholm 19,40, Oslo 19,90,120, Helsinki 22,20, Prag 142,625, Budapest 25,12, Brüssel 215,75, Sofia 400, Rumänien 670, Monaco 110,15, Zustandsschein 624, Athen 546,40, Wien 36,40, Bartholomäus 26,25, Petrolia 25,25, Ustana 18,25, Stavanger 20,82, Buenos Aires, Jevapuris 16,00, Brestfors 18,77, Rio de Janeiro, off. 251, Montevideo 21,27, Berlin 18,00, Alexander 27,30, London auf London 1,12, Bombay auf London 1,00, Buenos Aires auf London 18,00, Hongkong 1,50, Schanghai 1,20, Kobe 1,100, Australien 120, Neuseeland 124, Südstrata 100,125.

* Neuport, 8. Februar, 10 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 501,81, Berlin 49,88,50, Madrid 610, Holland 55,91, Paris 123,8, Brüssel 10,87,5, Italien 55,25, Schweiz 23,19,5, Stockholm 25,85, Oslo 25,20, Copenhagen 22,87,5, Montreal-Boncon 501, Montreal 100,04,5, Buenos Aires, offiziell, Importkurs 31,18, freier Kurs 26,90, Rio 555, Argent 29,00, Shanghai 29,75, London 60, Tanzanien 24,25, und Handelskurs 500,00, Wien 18,00, Prag 351,875, Budapest 19,90, Sofia 24,5, Petrolia 25, Athen 92, Sofia 125, Helsinki 22,20, Stockholm 18,00.

Tschechoslowakisches Wolleneinführverbot

Textilindustrie gegen das Einführverbot auf Überseewolle

Die Tschechoslowakische Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach zur Verhinderung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche soll auf weiteres die Einsaat und der Transit von Wollbausen und Schweinen sowie auch die Einsatzauf alle tierischen Rohstoffteile aus der Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland verboten wird.

Die Sollabörden legen die Verordnung nun darunter aus, daß sich das Einführverbot auch auf Überseewolle bezieht, welche in diesen Staaten verbreitet wird, sowie auf gewisse Wolle und Wollflocken. Dadurch ist nicht nur die Wollindustrie und die Transfahrt aus Deutschland schädigt, sondern auch die Rohstoffversorgung der tschechoslowakischen Textilindustrie darf erwartet werden. Die tschechoslowakische Textilindustrie hat gegen das Einführverbot der Überseewolle bei der Regierung Beschwerde eingereicht.

Kraftfahrzeugengabshöhe erhöht

Während die Produktion von Kraftfahrzeugen im Dezember 1937 das Ergebnis des Bormonats nicht voll erreichte, liegt laut „Wirtschaft und Statistik“ der Gesamtabsatz sowohl mengenmäßig als auch wertmäßig höher als im November. Insbesondere lag der Absatz von Kraftsträfern, Tiefstraßekraftsträgern, Paktfahrzeugen und Elektrofahrzeugen der Stückzahl nach über dem des Bormonats und beträchtlich höher als im Dezember 1936.

Zusammen wurden 41 288 Kraftfahrzeuge (Bormonat 41 818) fertiggestellt und 40 308 (Bormonat 39 218) abgegeben. Vom Gesamtabzug entfielen 82 718 (Bormonat 82 604) Kraftfahrzeuge auf Inlandserwerb; im Ausland wurden 7890 (8519) Kraftfahrzeuge abgegeben. Der Gesamtwert aller Jahresfahrzeuge abgelegten Kraftfahrzeuge belief sich im Dezember auf 103,4 Mill. RM gegenüber 101,4 Mill. RM im Bormonat.

Die Erzeugung von Personen-Kraftfahrzeugen war mit 19 047 neu hergestellten Fahrzeugen um 6% geringer als im Bormonat. Der Absatz hat sich mit 19 278 im Vergleich zum Bormonat verkaufte Wagen um 2% vermehrt.

Die Erzeugung von Lastkraftwagen ist zwar mit 10 229 fertiggestellten Wagen um 4% hinter dem Bormonatsergebnis zurückgeblieben, der Absatz ist dagegen mit 8 478 verkaufte Lastwagen (Bormonat 8 271) um 4% gestiegen.

Produktion und Absatz von Kraftsträfern und Tiefstraßen haben sich erhöht. Die Erzeugung lag mit 2770 Stück um 3%, der Absatz mit 2810 Stück um 18% höher als im November. Die Saison der fertiggestellten und abgelegten Gleisspeicher blieben gegenüber dem Ergebnis des Bormonats unverändert. Die Produktion war um 12%, der Absatz um 2% geringer als im November.

Insgesamt wurden 18 848 Kraftsträfer im Dezember hergestellt und 17 790 Stück abgegeben. Das Bormonatsergebnis wurde um mehr als ein Drittel übertroffen. Der Anteil der Auslandsverkäufe am Stückzählbaren Gesamtabsatz stieg bei Kleinstraßenträfern von 20,8% im November auf 25,6% auf 21,5% zurückging.

Arbeitslose in der Tschechoslowakei

Nach den offiziellen Arbeitsmarktsichter betrug die Zahl der Erwerbslosen Ende Januar 1938 518 671. Sie erhöhte sich somit gegen Ende Dezember des Vorjahrs um 56 729 aber um 18%, ist aber gegenüber dem Januar 1937 um 149 615 zurückgegangen.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Giebeln 100, Hamburg Gesellschaftsbericht besitzt

Bei der Tagessitzung einer außerordentlichen Hauptversammlung steht als einziger Punkt: Befreiungslösung über Erhöhung des Grundkapitals von 488 000 RM auf 700 000 RM durch Kapitalerweiterung auf den Inhaber laufender Stammtitel im Betrag von 242 000 RM.

Der voranschreitende Rückgang der Alpine Montan

Wie verlautet, wird der Rohertrag der Alpine Montan für das abgelaufene Geschäftsjahr um 20 v. H. höher als 1936 beklagt.

Es folgt eine Dividende von 1 % abgesehen je Titel zur Auszahlung gelangt. Seit 1925 hat die Alpine Montan befriedigend nur 1928 und 1929 je 50 Groschen Dividende ausgeschüttet. Zur Investitionen und Erneuerungen rechnet man in der Bilanz 1937 mit etwa 25 Mill. Schilling. Von November und Dezember ist ein Produktionsausfall bei der Gesellschaft eingetreten. Die Erzeugung von Rohstoffen ist um 10, von Rohstoff um 27, von Walzware und Walzzeug um 25 v. H. gesunken.

Courtaulds auch Kunstseideverarbeiter

Wie die „Financial News“ meldet, soll die Gesellschaft, die sich bisher auf die Herstellung von Kunstseidenartikeln beschränkt, seit Oktober v. J. die Herstellung von Kunstseideartikeln, insbesondere von Hemden, Pyjamas und Hausschuhen durch eine neue Tochtergesellschaft, die Victoria Limited, aufgenommen haben.

Guia Biscaya

Der Hauptversammlung wird für das Geschäftsjahr 1937 die Verteilung einer Dividende von 30 (i. B. 22) Vite je Aktie vorgeschlagen.

Geld- und Börsenwesen

Westdeutsche Rauchf. AG, Köln

27 Mill. Aktien in Berlin zugelassen

Auf Grund eines Projektes sind 17 754 000 RM Inhaber-Stammaktien mit voller Gewinnberechtigung für 1937 und weitere 9 246 000 RM Inhaber-Stammaktien mit halber Gewinnberechtigung für 1938 sowie 1 884 000 RM 5%ige Teilschuldverschreibungen aus dem Umtausch von Stücken der 7½%igen Döller-Anteile von 1928 der Westdeutsche Rauchf. AG, Köln, zum Jahres- und zur Novit. an der Berliner Börse wieder da, neu angekommen worden.

Dem Vorstoß ist ein Status zum 31. Oktober 1937 beigegeben, der in den Hauptposten gegenüber der Börsebilliken zum 31. Dezember 1936 folgende Ziffern aufweist (in Mill. RM): Anlagevermögen 45,20 (55,50), Beteiligungen 8,00 (8,27), Warenbestände 23,41 (18,27), sonstiges Umlaufvermögen 6,42 (6,20), dagegen Grundkapital 27, (29,79), geleistete Rücklage 2,70 (1,01), Rückstellungen 2,07 (1,87), Rentenfonds 2,02 (2,01), Sonderrückstellung für Währungsungleichheit 2,10 (1,80), Schuldverschreibungen, Oppenheim und Grundschulden 11,08 (10,62), Warenabholen und Akzepto 10,57 (10,00), Konzernverbindlichkeiten 1,45 (1,49), Bankschulden 17,04 (11,87), kontakt. Schulden 1,88 (2,82). Die Kapitalherabsetzung, die Wiederherstellung und die Verwendung des Buchgewinnes aus der Sanierung sind bei Aufstellung des Status bereits berücksichtigt. Abdrückungen aus dem Jahresbericht 1935/36 rund 40,40 Mill. RM und 1936 rund 52 Mill. RM. Der bisherige Verlauf des Geschäftsjahrs 1937 läßt ein bestrebendes Betriebsergebnis erwarten.

Kurstentwicklung der deutschen Auslandsanleihen

Bei der Newyorker Börse ist die Domes-Anteile in der letzten Woche von 32,75 auf 32,825 und die Young-Anteile von 27 auf 26,50 zurückgegangen. Die anderen deutschen Anleihen hatten dagegen meistens Kursbefestigungen zu verzeichnen. In Amsterdam hat die Domes-Anteile von 20,125 auf 20 und die Young-Anteile von 24,875 auf 24,75 nachgegeben, während die übrigen deutschen Anteilen größtenteils Kursgewinne zu erzielen vermochten.

Banknoten für ausländische Rendition, jedoch nicht kontraktuelle Werte im allgemeinen wenig ansteigen. Konsolidierte Rendite und Erholungen aus Weltmarktfestnahmen lassen einer Erholung.

Reale

	8. Februar	7. Februar
Mo. Nr. 7 10e	5,50	5,50
Mo. per Wahl	4,54	4,54
Mo. per Wahl	4,15	4,15
Mo. per Wahl	4,00	4,00
Mo. per September	3,99	3,99
Mo. per Dezember	3,99	3,99
Santos Nr. 6 10e	8,970	8,970

Banknoten

	8. Februar	7. Februar
Mo. Neuport	5,74	5,61
Brüssel	5,62	5,48
Währ.	5,77	5,64
Mo. Neuport	5,57	5,73
Juli	5,95	5,79
Oktober	5,04	5,90
Dezember	5,07	5,95
Januar 1938	5,07	5,97

Autobus

	8. Februar	7. Februar
Mo. Neuport	5,74	5,61
Brüssel	5,62	5,48
Währ.	5,77	5,64
Mo. Neuport	5,57	5,73
Juli	5,95	5,79
Oktober	5,04	5,90
Dezember	5,07	5,95
Januar 1938	5,07	5,97

Autobus

Autobus: Neuport 5,74, Brüssel 5,62, Währ. 5,77, Juli 5,57, Oktober 5,04, Dezember 5,07, Januar 1938 5,07.

Autobus

Autobus: Neuport 5,74, Brüssel 5,62, Währ. 5,77, Juli 5,57, Oktober 5,04, Dezember 5,07, Januar 1938 5,07.

Autobus

Autobus: Neuport 5,74, Brüssel 5,62, Währ. 5,77, Juli 5,57, Oktober 5,04, Dezember 5,07, Januar 1938 5,07.

Autobus

Autobus: Neuport 5,74, Brüssel 5,62, Währ. 5,77, Juli 5,57, Oktober 5,04, Dezember 5,07, Januar 1938 5,07.

Autobus

Autobus: Neuport 5,74, Brüssel 5,62, Währ. 5,77, Juli 5,57, Oktober 5,04, Dezember 5,07, Januar 1938 5,07.

Autobus

Autobus: Neuport 5,74, Brüssel 5,62, Währ. 5,77, Juli 5,57, Oktober 5,04, Dezember 5,07, Januar 1938 5,07.

Autobus

Autobus: Neuport 5,74, Brüssel 5,62, Währ. 5,77, Juli 5,57, Oktober 5,04, Dezember 5,07, Januar 1938 5,07.

Autobus

Autobus:

Familien-Nachrichten

Gatt besonderer Anzeige

Am 3. Februar entschlief im 68. Lebensjahr nach langerem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber Vater und Sohn

Herr Grus von Harlessem

Dresden, Theresienstr. 7 — Berlin — Bremen

Im Namen aller Hinterbliebenen in dieser Trauer
Antonie von Harlessem geb. Danner

Die Eindächerung hat in aller Stille stattgefunden

Gatt besonderer Anzeige

In dieser Trauer geben wir bekannt, daß unser unvergesslicher Chef

Herr Grus von Harlessem

am 3. Februar 1938 nach langerem Leiden plötzlich entschlafen ist. Vor 26 Jahren gründete er unsere Firma, die "Rotha" Rohstabhanbelägegesellschaft m. b. H., Dresden, der er seine in 51jähriger Tätigkeit gesammelte Erfahrung zur Verfügung stellte. Wir ehren in ihm seine hervorragenden Eigenschaften als Mensch und als Kaufmann. In beiderdem war er uns ein leuchtendes Vorbild und wird es stets bleiben.

Seine Mitarbeiter

Seinem Willen gemäß fand die Eindächerung in aller Stille statt

Nach kurzer Krankheit ist am 7. Februar 1938 unser Vorstandsmitglied

Herr Direktor Paul Benedix

samt entschlafen. Seit langen Jahren hat er unserem Vorstand angehört und auf Grund seiner reichen Erfahrungen unsere Arbeit taftig gefördert. Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues Mitglied, dem wir in Dankbarkeit stets ein ehrendes Andenken bewahren werden

Der Vorstand der Innung der Dresdner Kaufmannschaft

Dr. Walther Schmidt
Präsident

Mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, der
Geh. Rat

Ernst Albin Trischke

Ritter n. L.

Ich schloß heute für immer die Augen. Sein Leben war kreislaufend Schaffen für die Seinen. Dies geben nur hierdurch in dieser Trauer bekannt:

Elisabeth Trischke geb. Krebs
Otto Trischke
Gertrud Trischke
Herbert Trischke

Dresden, den 7. Februar 1938.
Adressenstrasse 19

Die Eindächerung findet am Sonnabend, dem 12. Februar, nachmittags 14 Uhr, im Krematorium Dresden-Zollau statt. Freundlich zugegebene Blumenspenden werden nach dort erbeten. Besuchsbesuche herzlich dankend abgelehnt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 8. Februar 1938 unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und treu-jagende Großmutter

Frau Anna Marie Bahls geb. Bräuer

Coniis-Witwe

Dresden-Blaustein, den 8. Februar 1938,
Adressenstrasse 6,
Managua (Nikaragua), München

Die Eindächerung erfolgt am Montag, dem 13. Februar 1938, 10.15 Uhr, im Krematorium Dresden-Zollau. Zugegebene Blumen dorthin erbeten. Von Besuchsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Geburt Ihrer Tochter Sonja zeigte in großer
Freude an

Dr. Erwin Kulcke
Hildegard Kulcke geb. Droscha

Dresden, den 8. Februar 1938
z. St. St. Frauenklinik, Priv.-Abteilung Prof. Dr. Wernicke

Stilmöbel

Rohstoffe, Barock, Empire, Louis XVI
in dekorativer schöner Ausführung
Sessel, Kommode, Herrenschreiber
Schreibtisch, Schrank, Bettgestell, sowie
Lampen, Uhren, Spiegel, Porzellan usw.

Sophia, Christianstraße 22
Abteilung — Tel. 28875

Reparaturen
Nordeck, Reichenbach

Gatt besonderer Anzeige

In dieser Trauer geben wir bekannt, daß unser unvergesslicher Chef

Herr Grus von Harlessem

am 3. Februar 1938 nach langerem Leiden plötzlich entschlafen ist. Vor 26 Jahren gründete er unsere Firma, die "Rotha" Rohstabhanbelägegesellschaft m. b. H., Dresden, der er seine in 51jähriger Tätigkeit gesammelte Erfahrung zur Verfügung stellte. Wir ehren in ihm seine hervorragenden Eigenschaften als Mensch und als Kaufmann. In beiderdem war er uns ein leuchtendes Vorbild und wird es stets bleiben.

Seine Mitarbeiter

Seinem Willen gemäß fand die Eindächerung in aller Stille statt

Max Otto Raum

Gelehrte des Stenographischen Landeskamts i. R.

Dresden, Hammerstraße 10, Frankfurt a. M.

In dieser Trauer

Seine Kinder Frieda, Bernhard, Doris

Die Eindächerung findet am Sonnabend, 14 Uhr, auf dem Friedhof unter dem Kreuzweg statt.

Sächsische Familien-Nachrichten und anderen Blättern

Gehorben:

Dresden: Anna Helmuth geb. Reichenbach
Else Hermann; Margaretha Rehle;
Gretchen Weiszelt geb. Schmid; Ober-
postmeister Karl Hugo Weiszelt; Ober-
postmeister Hans Helmuth Müller; Ober-
postmeister aus Oberdrabener Schule; Martin
Paul Schmid; Grete Helmuth Müller;
Margaretha Sophie Reichenbach; Emil geb.
Eduard; Oskar Schmid geb. Rehle;
Eduard; Helga Schmid geb. Rehle;
Eduard; Sophie Christian Wagner
Eduard geb. Rehle; — Schulmeister August
Götzen geb. Rehle; — Schneidermeister
Karl; — Gelehrte Otto Reichenbach;
Walter Martini; Werner Helmuth geborene
Rehle; — Meister Rudolf August
Rehle; — Oberstabsarzt Hermann Claus-
nig; — Oberstabsarzt Ernst Heinrich
Schmid; — Mutter: Schleifermeister
Emil Schmid.

Walter, 43 Jahre, evangelisch, 170 groß, vollschank, leicht tr.

Lebenskameraden

Mietung verhängt. Bewerber bis Mitte 30, in 1. Etage

werden gebeten ausfüllen. Off. u. G. 1134 a. Döbelnstrasse;

Großenhainer Straße 114 zu finden.

Walter, 43 Jahre, evangelisch, 170 groß, vollschank, leicht tr.

für Hochzeiten

und Festlichkeiten jeder Art
empfiehlt seine neuen Räume

Union-Hotel Sidonienstraße



Das
ist ne Wäsche.
was... Frau
Spieß?

So, ich habe jetzt mein besonderes Rezept: Ich Koch
mit Perfil und Spülle
mit Sil nach! Viele
Frauen machen sich gerade
das Spülen viel zu schwer.

Perfil ganz ohne Ton

In der Wäsche wird eigentlich erst durch richtiges
Spülen erreicht. Und da
ist Sil ein wunderlicher
Helfer: es entfernt roch
alle seifenhaltigen Rück-
stände und gibt der Wäsche
eine so herrliche Frische,
daß gleichzeitig aufzählt!

Sil

zum Spülen und Wäsche

Wittwe

ohne Einklang, 50 J.

verheiratet mit Christian

Gottlob Wittwe, 1. J.

beide befinden sich

in Dresden, 53–55 G. m. a. g.

ausserdem auch

in Dresden und Frankfur

t. R. M. G. 28855.



Nur in Packungen

mit dieser Marke wird

Warta-Seife

geliefert. Die Packung ist
notwendig zur Erhaltung
der Qualität, für die die
Marke bürgt.

Wer will
günstig kaufen?
Wir, Wartolino,
mögen sehr. Wartolino
präsentiert
sich als Teil des
Wittwer-Laden
Struvestr. 6

Stück 18,- gr. Stück 2,-

Staubjäger-Reparaturen

über

5. Rote

Dresden-M. 10, Bürgelstr. 44

Dresden-M. 17, Bürgelstr. 4 — Tel. 63888

Kommen unverzüglich ins Haus

Tiermarkt

Zillergussverarbeitung Zillbergdorf

bei Zillbergdorf bei zu verkaufen:

1 Rappwallach

(Zirkusreiter), 5 Jahre

1 brauner Wallach

(Zirkusreiter), 5 Jahre

Beide Pferde sind angestellt und
erfreut eingelobt

Großer, 10jähriger

Apfel-Schimmel

Wallach, geschwommen gut im Son-

nen und Ausbildung, sehr gehorsam.

Unterlagen: Zillbergstr. 17/18/19.

Hauptrichter: Dr. Otto Schmitt

Stadtkonsulent des Postamtes: Dr.

Wilhelm: Dr. Walter Schmitt

Stadtkonsulent: Dr. Walter Schmitt

Stadtkons

Gloria Lilienborn

In ihrer erfolgreichen Revue im neuen großen
Barberina-Programm

Diesen Mittwoch und Donnerstag zu ermäßigten Preisen

Hausfrauen-Nachmittage

Eintritt frei, kein Gedeckzwang

Abends 8 Uhr: Ehren- und Freikarten haben Gültigkeit

Regina

Jeden Mittwoch 4 Uhr
Der Nachmittag für die
Dresdner Hausfrauen

Eintritt frei

Tanz-Varieté

Vaterland

PRAGER STRASSE 6
Fernsprecher 14777
Täglich 4 Uhr - Eintritt frei

Der Nachmittag der Hausfrau
Matthea Merryfield, Ellen Frank, Peter Sachse
u. das große Jubiläumsprogramm - Tanzorchester Oswald Pittner
Abends 8 Uhr kein Weinzwang

Regina

3 Uhr
Täglich Polizeistunde

Sächsische Staatstheater Opernhaus

Anreise B

Tosca
Musikdrama von L.
Puccini und G. Giacosa

Musik von Giaz, Puccini

Musikleiter W. Czerny

Tosca
Musikdrama von L.
Puccini und G. Giacosa

Musik von Giaz, Puccini

Musikleiter W. Czerny

Cavalleria Rusticana
Musikdrama von L.

Puccini und G. Giacosa

Musik von Giaz, Puccini

Musikleiter W. Czerny

Scarpia
Musikdrama von L.

Puccini und G. Giacosa

Musik von Giaz, Puccini

Musikleiter W. Czerny

Angiolini
Musikdrama von L.

Puccini und G. Giacosa

Musik von Giaz, Puccini

Musikleiter W. Czerny

Der Messer
Musikdrama von L.

Puccini und G. Giacosa

Musik von Giaz, Puccini

Musikleiter W. Czerny

Spesotti
Musikdrama von L.

Puccini und G. Giacosa

Musik von Giaz, Puccini

Musikleiter W. Czerny

Ende gegen 5/11 Uhr
NSKG. 250,- 1000,-
1000,- 1000,-
1575,- 1500,-

Spieldaten: Do., Die. Wirkst.
vom Pinski, Fr., La. Travista,
Sao., Die. Wirkst. von Pinski,
Sig., Der fliegende Holländer,
Ma., Der Freischütz

*

Schauspielhaus

Anreise B

Begegnung
mit Ulrike

Komödie von Sigismund Graf

Grafin Kobenski

Margarete

von Böllnay

Prinz von Lobkowitz

Dr. Feist

Franz von Levetzow

Ulrich

Amelie

Konstanze

Großherzog Karl August

John

Seidel

Dame aus Schlesien

Eduard

Witwe Bock

Max

Bach

Ende gegen 5/11 Uhr

Do. nachm. 4 Uhr Das große

Mutterherz, abda. 8 Uhr

Der Obersteiger

Das goldene

Mutterherz

Musiktheater Konz-Krasse

Prinzessin Marie Glynn e. O.

Grafin Salberg

Roland

Machinelli

Wolfgang

Orth

Valentia

Schrott

Florian

Schrader a. O.

Zwick

Walterstrati

Krüger

Kellerin

Bräus

Wirth

Gondam

Franz

Oberin

Mildner

Julie

Wenzorek

Ende gegen 11 Uhr

Do. nachm. 4 Uhr Das große

Mutterherz, abda. 8 Uhr

Der Obersteiger

Das goldene

Mutterherz

Musiktheater Konz-Krasse

Prinzessin Marie Glynn e. O.

Grafin Salberg

Roland

Machinelli

Wolfgang

Orth

Valentia

Schrott

Florian

Schrader a. O.

Zwick

Walterstrati

Krüger

Kellerin

Bräus

Wirth

Gondam

Franz

Oberin

Mildner

Julie

Wenzorek

Ende gegen 11 Uhr

Do. nachm. 4 Uhr Das große

Mutterherz, abda. 8 Uhr

Der Obersteiger

Das goldene

Mutterherz

Musiktheater Konz-Krasse

Prinzessin Marie Glynn e. O.

Grafin Salberg

Roland

Machinelli

Wolfgang

Orth

Valentia

Schrott

Florian

Schrader a. O.

Zwick

Walterstrati

Krüger

Kellerin

Bräus

Wirth

Gondam

Franz

Oberin

Mildner

Julie

Wenzorek

Ende gegen 11 Uhr

Do. nachm. 4 Uhr Das große

Mutterherz, abda. 8 Uhr

Der Obersteiger

Das goldene

Mutterherz

Musiktheater Konz-Krasse

Prinzessin Marie Glynn e. O.

Grafin Salberg

Roland

Machinelli

Wolfgang

Orth

Valentia

Schrott

Florian

Schrader a. O.

Zwick

Walterstrati

Krüger

Kellerin

Bräus

Wirth

Gondam

Franz

Oberin

Mildner

Julie

Wenzorek

Ende gegen 11 Uhr

Do. nachm. 4 Uhr Das große